



## Ausgabe 4/2020

dghd - Deutsche Gesellschaft für Hochschuldidaktik e.V.

[www.dghd.de](http://www.dghd.de) | [geschaeftsstelle@dghd.de](mailto:geschaeftsstelle@dghd.de)



## Inhalt

<b>Editorial .....</b>	<b>5</b>
<b>Mitteilungen aus dem Vorstand.....</b>	<b>6</b>
Nominierungsvorschläge der dghd für den wissenschaftlichen Beirat und den Projektausschuss der Stiftung Innovation in der Hochschullehre.....	6
Aussetzung des dghd-Nachwuchspreises 2021.....	6
Dringende Bitte zur Aktualisierung von Mailadressen zur Teilnahme am Online-Voting für die Vorstandswahlen im März 2021.....	6
Vorbereitung der Online Werkstatt-Tagung: Zukunft der dghd am 11. und 12. März 2021 .....	7
<b>Tagungen der dghd und mit Beteiligung der dghd.....</b>	<b>8</b>
Werkstatt-Tagung der dghd im März 2021 – Anmeldung ab sofort möglich .....	8
Aufruf zur Einreichung von Themenvorschlägen zur Werkstatt-Tagung der dghd.....	8
<b>Berichte aus den Arbeits- und Projektgruppen, Netzwerken und Kommissionen .....</b>	<b>10</b>
Aktuelles aus der Weiterbildungskommission .....	10
PG Qualitätsstandards: dghd Standards für die Anrechnung von Leistungen in der hochschuldidaktischen Weiterbildung.....	11
Neue Ausgaben der Working Paper der AG Forschendes Lernen.....	11
Treffen der AG „Open Teach Ware – Lehrportale“ .....	12
AG Trainer*innen lädt ein zum kollegialen Austausch hochschuldidaktischer Trainer*innen.....	13
Erste Online-Ausgabe des Netzwerktreffens Tutorienarbeit an Hochschulen voller Erfolg .....	13
<b>Weitere Berichte aus der Community .....</b>	<b>15</b>
Stiftung Innovation in der Hochschullehre – die Neuen in der Hochschullandschaft .....	15
Neues vom KI-Campus – Die Lernplattform für Künstliche Intelligenz .....	16
Hochschuldidaktik à la africaine: Lehrentwicklung begleiten an (zentral)afrikanischen Hochschulen .....	17
Neuigkeiten aus dem SotL-Netzwerk: die digitale SoTL-Rundreise .....	19

„Lehrkräftebildung gemeinsam gestalten“ – Neues aus der „Qualitätsoffensive Lehrerbildung“ ...	19
Überarbeitung der Dozent:innen-Datenbank des Hochschuldidaktische Zentrum Sachsen.....	21
Deutsche Version des Community of Inquiry Surveys .....	23
Lehrenden-Service-Center an der Hochschule für Technik und Wirtschaft (HTW) Berlin .....	23
Hochschullehre und studentische Partizipation.....	24
Chancen und Möglichkeiten eines Netzwerks von Mathematischen Lernzentren in Deutschland - Bericht zum digitalen Lernzentrumsworkshop am 22.10.2020 .....	24
<b>Weiterbildungsangebote für in der Hochschuldidaktik beruflich Tätigen .....</b>	<b>27</b>
Berufsbegleitender Online-Masterstudiengang ‚Higher Education‘ (M.A.) an der Universität Hamburg – jetzt zum Sommersemester 2021 bewerben!.....	27
<b>Rezensionen und Neuerscheinungen.....</b>	<b>29</b>
Neuerscheinungen .....	29
Erst ausprobieren, dann urteilen. Eine Rezension. ....	31
<b>Calls, Ausblicke und Hinweise .....</b>	<b>34</b>
Call for Papers Zeitschrift für Hochschulentwicklung (ZFHE): «Cultivating a culture of experimentation in higher-education teaching and learning: Evaluation of recent experiences and transfer to the new-normal” .....	34
Englischsprachige Jahrestagung des SFDN (Swiss Faculty Development Network): Online-Tagung am 19. Februar 2021 .....	35
Save the date - Humboldt reloaded 2021- Rückblick, Wirkung, Ausblick - Forschen(d) Lernen an der Universität Hohenheim .....	35
«Lehrentwicklung by Openness – OER im Hochschulkontext».....	36
Einladung zum 9. Tag der Lehre der Fachhochschule Oberösterreich.....	37
Internationale Tagung: ‚Lesen und Schreiben: Texte rezipieren, integrieren, produzieren‘ vom 10.- 12. Juni 2021 in Brugg-Windisch .....	38
Ankündigung der Reihe Hochschulbildung .....	39
<b>Rückblicke.....</b>	<b>42</b>
Rückblick auf das 1. HDS.Forum digital – Build back better! .....	42

Bericht des virtuellen Netzwerktreffen „Studienerfolg durch Orientierung. Herausforderungen und Bedarfe in Hochschulforschung, Lehre & Third Space“, 19.-20.11.2020 .....	43
Das war die StuFo2020 .....	44
<b>Der nächste Newsletter .....</b>	<b>47</b>
<b>Impressum .....</b>	<b>48</b>

## Editorial

Liebe dghd-Mitglieder, liebe Leserinnen und Leser des dghd-Newsletters,

die letzten drei Monate seit dem Erscheinen des letzten Newsletters hatten es in sich!

Tagungen, zum Teil aus dem Frühjahr verschoben, fanden erfolgreich als Online-Veranstaltungen statt und nun wird im Rückblick darüber berichtet. Viele Gruppen und Netzwerke der dghd entwickelten einen Routinen im Online-Arbeitsmodus und sind wieder wie gewohnt aktiv. Die Stiftung Innovation in der Hochschullehre gründete sich, stellt ihr Team zusammen, nahm die Arbeit auf und veröffentlichte die mit Spannung erwartete erste Ausschreibung. In den Berichten aus der Community stellt sie sich den Leserinnen und Leser des dghd-Newsletters persönlich vor. Und zum Start des Wintersemesters wurde die ersten umfangreichen Studien zum digitalen Sommersemester veröffentlicht und diskutiert. Das „Emergency Remote Teaching“ fand Lob und die von allen geleistete Arbeit Anerkennung. Der Präsident der HRK sprach davon, dass Lehrende sich regelmäßig hochschuldidaktisch fortbilden sollten.

Zu den letzten drei Monaten gehört aber auch, dass noch immer aus dem Qualitätspakte Lehre finanzierte hochschuldidaktisch Tätige akut von Arbeitslosigkeit bedroht sind. Weitere sind dem Warten auf eine Perspektive leid gewesen und starteten bereits in ganz neue Karriere- und Berufswege. Viele, mit denen ich gesprochen haben, außerhalb der Hochschuldidaktik, oft aber noch in einer Hochschule. In den hochschuldidaktischen Organisationseinheiten und Zentren erfolgt eine Neuaufstellung, zum Teil auch Neuausrichtung und Neuorientierung.

Ich bin gespannt wie dies, zusammen mit dem Schwung für die Digitale Lehre aus dem „alten“ Jahr, den erwarteten weiteren Ausschreibungen zu KI in der Lehre und den erfolgreichen Anträgen aus der ersten Ausschreibung der Stiftungen Innovation in der Hochschullehre, das Arbeit in und die Hochschuldidaktische Community selbst im nächsten Jahr verändert wird.

Ich wünsche Ihnen, dass 2020 für Sie bei guter Gesundheit mit entspannten und erholsamen Tagen ausklingt und freue mich auf ein Wiedersehen, spätestens bei der Werkstatt-Tagung im März 2021!

  
+++ Dorothea Ellinger +++

## Mitteilungen aus dem Vorstand

### **Nominierungsvorschläge der dghd für den wissenschaftlichen Beirat und den Projektausschuss der Stiftung Innovation in der Hochschullehre**

Mitte September wurde der dghd-Vorstand von der Stiftung Innovation in der Hochschullehre mit der Bitte angeschrieben, geeignete Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler für den Ausschuss zur Projektauswahl der ersten Förderbekanntmachung sowie für den wissenschaftlichen Beirat zu benennen. In der Überzeugung, dass es davon reichlich unter den Mitgliedern der dghd gibt, baten wir alle Arbeits- und Projektgruppen, die Netzwerke und Kommissionen der dghd, aus ihren jeweiligen Netzwerken Nominierungen einzureichen.

**Herzlichen Dank für die reichlichen Antworten!** Wir haben alle Vorschläge an die Stiftung gebündelt weitergereicht. Insgesamt wurden aus der dghd 27 Expertinnen und Experten für die beiden ausgeschriebenen Gremien vorgeschlagen. Einige Mitglieder wurden von mehreren dghd-Gruppen nominiert. Auch hier leiteten wir alle Begründungen weiter.

Jede und jeder sollte zusätzlich durch die Stiftung von der Nominierung informiert worden sein. Eine Besetzung der Gremien ist bis Mitte Dezember geplant. Wir sind gespannt, wie viele dghd Mitglieder darunter sein werden.

### **Aussetzung des dghd-Nachwuchspreises 2021**

Der Vorstand hat auf seiner Sitzung am 2.12. 2020 beschlossen, dass im Jahr 2021 der dghd-Nachwuchspreis ausgesetzt wird. Es ist uns derzeit nicht möglich eine Ausschreibung und die Arbeit eines Gutachtergremiums zu organisieren. Wir bitten von Einreichungen derzeit abzusehen. Die Angaben auf der dghd-homepage zum Nachwuchspreis werden zeitnah aktualisiert.

### **Dringende Bitte zur Aktualisierung von Mailadressen zur Teilnahme am Online-Voting für die Vorstandswahlen im März 2021**

Vieles ist derzeit im Umbruch. Sollte sich in diesem Zusammenhang Ihre Mail-Adresse ändern, denken Sie bitte an die dghd und teilen Sie uns ihre aktuelle Adresse mit! Jedes Mitglied kann jederzeit über den persönlichen Mitgliederbereich auf der dghd-homepage die Mailadresse sowie private und berufliche Postanschrift ändern. Nur die Änderung der Kontoverbindung erfordert eine Mail an Frau Knepper in der dghd-Geschäftsstelle.

Die **Wahlen und Abstimmung auf der kommenden Mitgliederversammlung im März** werden über ein Online-Voting-System erfolgen. Ihre Authentifizierung läuft dabei **über die in der Mitgliederdatenbank hinterlegten Mailadressen!**

Die Einladung und alle Informationen zu den gewählten Verfahren und genutzten digitalen Lösungen folgen im Januar.

### **Vorbereitung der Online Werkstatt-Tagung: Zukunft der dghd am 11. und 12. März 2021**

Mit Blick auf die Entwicklung der Neuinfektionen hat der Vorstand beschlossen, die Werkstatt-Tagung und Mitgliederversammlung im März 2021 statt in Präsenz als reine Online-Veranstaltung stattfinden zu lassen. Daher wurden Anmeldung und Organisation neugestaltet. Vielleicht haben Sie bemerkt, dass die Ankündigung der Tagung und der Anmeldelink von der dghd-homepage wieder verschwunden sind? Den neuen Link finden Sie in der Tagungsankündigung weiter unten.

Zur Unterstützung der Werkstatt-Tagung haben wir ein Team von Prozessmoderator:innen gebildet. In der Konzeptionierungsphase waren fünf Berater:innen und Trainer:innen aus dem Umfeld der dghd beauftragt diskursiv mit Antonia Scholkmann und Dorothea Ellinger sowohl das Konzept einer partizipativen Tagung als auch deren technische Umsetzung zu entwerfen. Dieses Team wird uns auch in den kommenden Phasen – der Entstehung des konkreten Programms und der Durchführung der Werkstatttagung selbst – weiter mit Rat und Tat zur Seite stehen.

Um die rund um die Veranstaltung anfallenden Kosten (Anschaffung von notwendigen Tools zur Online-Durchführung, Honorare für die Prozessmoderationen) zumindest teilweise zu refinanzieren hat der dghd-Vorstand beschlossen, einen Teilnahmebeitrag von 50 € für die Werkstatt-Tagung zu erheben. Damit werden dann ca. 1/3 der kalkulierten Kosten für die Vorbereitung und Durchführung der Tagung und Mitgliederversammlung gedeckt. Alles Weitere trägt die dghd aus den Vereinsrücklagen.

+++Dorothea Ellinger für den kommissarischen dghd-Vorstand+++

## Tagungen der dghd und mit Beteiligung der dghd

### Werkstatt-Tagung der dghd im März 2021 – Anmeldung ab sofort möglich

Anmeldungen zu Werkstatt-Tagung der dghd am 11. Und 12. März inkl. der Mitgliederversammlung und den Vorstandswahlen sind ab sofort über die [Tagungsseite](#) möglich. Das Programm entsteht auf Grundlage der Themeneinreichungen und wird im Februar auf der Tagungsseite und dem folgenden Newsletter bekannt gegeben. Anmeldeschluss ist der 22.02.2021. Es wird ein Teilnahmebeitrag von 50 € erhoben.

### Aufruf zur Einreichung von Themenvorschlägen zur Werkstatt-Tagung der dghd

Liebe dghd-Mitglieder,

Auf der Werkstatt-Tagung der dghd am 11. und 12. März wollen wir – online – gemeinsam einen Blick auf die Gegenwart und Zukunft der dghd in der sich rapide verändernden Hochschuldidaktischen Landschaft werfen.

Wie in den vergangenen Newslettern angekündigt, wird es darum gehen, Antworten auf Fragen wie die folgenden zu generieren

- Was sollen die zukünftigen Kernaufgaben der dghd sein?
- Als was soll sich die dghd in Zukunft verstehen (als „Community“, Fachgesellschaft, Institution, ...)?
- In welchem Kontext soll sich die dghd positionieren (Forschung, Lehre, Hochschulentwicklung, Personalpolitik, Bildungspolitik, ...)?
- In welcher Form soll sich die dghd zu den Entwicklungen des Feldes positionieren?
- Mit welchen anderen Akteur:innen soll die dghd kooperieren?

Diese großen Fragen sind unserer Einschätzung nach am besten an sehr konkreten Themen zu bearbeiten, welche Sie und Euch als dghd-Mitglieder umtreiben. Daher bitten wir als Vorstand um die **Einreichung von Themenvorschlägen** (maximal 1 Seite).

#### Inhaltliche Ausrichtung der Themenvorschläge

Ein Themenvorschlag sollte beinhalten:

- einen griffigen Titel
- das Thema zur Bearbeitung, gern mit kurzer Erklärung



- die Relevanz bzw. Wichtigkeit Ihres Themas: warum und wozu ist es angezeigt, dass sich die dghd damit beschäftigt?
- falls sinnvoll: Ergänzen Sie den Themenvorschlag bitte um Überlegungen, Beispiele oder Hinweise, aus denen sich für das Vorbereitungsteam erste Inspirationen zur Ausgestaltung der Diskussion rund um dieses Thema finden lassen. Dies können Erfahrungen und Erkenntnisse zum Thema aus anderen Kontexten, anderen Ländern, anderen Fachgesellschaften oder aus der Forschung sein.

Wichtig ist, dass die Themenvorschläge so gewählt sind, dass sie den **Fokus auf zukünftige Schwerpunktsetzungen und Strategien der Fachgesellschaft dghd** lenken. Ebenso wünschen wir uns Themenvorschläge, welche die **Einbindung der dghd-Mitglieder in zukünftige dghd-Aktivitäten** mitdenken. Wir bitten daher darum, möglichst gut vorab zu prüfen, ob ein Themenvorschlag in diese Richtung geht. Alles, was zwar grundsätzlich interessant ist, jedoch außerhalb der Handlungsspielräume der Gesellschaft liegt, eignet sich nicht zur Bearbeitung; ebensowenig Themenvorschläge, die primär zu neuen Aufgaben allein für den dghd-Vorstand führen.

#### **Wer kann Themenvorschläge einreichen?**

Themenvorschläge können **sowohl von Einzelpersonen** (dghd-Mitgliedern oder an einer dghd-Mitgliedschaft interessieren) eingereicht werden **als auch von einer Gruppe von Personen, einem hochschuldidaktischen Team oder einer ganzen Einrichtung**.

Wir bitten um eine namentliche Kennzeichnung der Vorschläge für eventuelle Rückfragen. Wir verpflichten uns zur vertraulichen Behandlung dieser Informationen bzw. werden vor einer eventuellen Veröffentlichung (zB. Im Rahmen einer Danksagung) gezielt Rücksprache halten.

#### **Wie werden die Themenvorschläge eingereicht, und bis wann?**

Die Einreichung erfolgt über ein [Formular](#) auf dem [Tagungsseite der dghd-Werkstatt-Tagung 2021](#). Die Deadline für die Einreichung ist der **20.01.2021**.

#### **Was geschieht im nächsten Schritt?**

Nach Ablauf der Deadline werden alle eingereichten Themenvorschläge im Vorbereitungsteam gesichtet. Wenn Sie das Vorbereitungsteams dabei unterstützen möchten, schreiben Sie bitte eine kurze Mail an [dorothea.ellinger@tuhh.de](mailto:dorothea.ellinger@tuhh.de). Wir planen eine thematische Clusterung der

Einreichungen sowie eine sich daraus ergebende Zuordnung zu ca. sechs thematischen Tracks. Diese werden am 11. und 12.03. in geeigneten Formaten zur Bearbeitung angeboten. Die Bearbeitung während der Werkstatttagung wird durch Moderator:innen unterstützt, die bereits angefragt wurden.

Weitere Informationen zum Programm sowie zur Sicherstellung einer breiten Beteiligung an der Diskussion zu mehr als einem Thema folgen zeitnah im nächsten Jahr.

+++Dorothea Ellinger und Antonia Scholkmann für den kommissarischen dghd-Vorstand+++

## Berichte aus den Arbeits- und Projektgruppen, Netzwerken und Kommissionen

Um die Arbeit im hochschuldidaktischen Feld mit den verschiedenen Akteuren, Themen und Zielrichtungen gut organisieren und koordinieren zu können, gibt es im Umfeld der dghd verschiedene Möglichkeiten, sich zu vernetzen und einzubringen. Unterschieden werden dabei [Kommissionen](#), [Arbeitsgruppen](#) und [Netzwerke](#) sowie Projektgruppen. Neuigkeiten zu deren Aktivitäten werden jeweils auf der Mitgliederversammlung der dghd berichtet und auf der Webseite dokumentiert. Netzwerke, Arbeitsgruppen, Kommissionen und Projektgruppen bespielen den folgenden eigenen Bereich im dghd-Newsletter.

### Aktuelles aus der Weiterbildungskommission

Auch wenn es in den letzten drei Monaten kein reguläres Treffen der Weiterbildungskommission gab, war diese nicht untätig. In dem letzten Newsletter riefen wir zur „Beteiligung am arbeitsmarktpolitischen Diskurs im Umbruch der Finanzierung von Maßnahmen zu Studium und Lehre auf“. Mit Erfolg. Es fanden sich zehn Personen aus Hochschulehre und Hochschuldidaktik zusammen und arbeiteten verschiedene Schriftstücke dazu aus – stets mit dem Grundtenor: „Jetzt ist der richtige Zeitpunkt zu erkennen, dass Lehrentwicklung nicht (mehr länger) ohne kontinuierliche Einbindung von hochschuldidaktisch Tätigen erfolgen kann.“ Wenn wir diese Zeilen schreiben, liegt Jan-Martin Wiarda bereits unser finaler Entwurf für einen Gastbeitrag auf seinem [Blog](#) vor. Schaut auf seinem Blog vorbei. Kommentiert, kritisiert und diskutiert mit uns. Wir sind gespannt auf Resonanz und Reaktionen!

Außerdem sind wir mit unserem Twitteraccount im September gestartet und haben uns bereits eine, wie wir finden, beachtliche Community ertwittert. Folgt, verlinkt oder schreibt uns, wenn euch Themen rund um die systematische Qualifizierung professionell hochschuldidaktisch Tätiger (HoDaPro) interessieren und ihr euch unkompliziert mit der Community vernetzen möchtet.



Mit gemischten Gefühlen blicken wir nun auf das kommende Jahr. Es sind Weichen für Veränderungen gestellt, die - ob positiv oder negativ - die Landschaft der Hochschuldidaktik auf jeden Fall verändern werden. Lasst uns miteinander im Gespräch bleiben!

+++Anita Sekyra+++

### **PG Qualitätsstandards: dghd Standards für die Anrechnung von Leistungen in der hochschuldidaktischen Weiterbildung**

Die „[dghd Standards für die Anrechnung von Leistungen in der hochschuldidaktischen Weiterbildung](#)“ wurden von der PG Qualitätsstandards erstellt und auf der informellen digitalen Mitgliederversammlung am 11.03.2020 von den Mitgliedern mit Zustimmung bedacht. Allerdings war diese Mitgliederversammlung nur informell, und damit ebenso die Annahme. Die nächste Mitgliederversammlung wird nun im März stattfinden. Um vorab interessierten Personen und Einrichtungen Zugang zu den [Standards](#) zu geben, wurden diese am 01.12.2020 mit erklärendem Vorbehalt auf der [dghd-Homepage](#) veröffentlicht.

Das Thema Anrechnung digitaler Weiterbildungsleistungen und ihrer Auswirkungen auf die Zertifikate beschäftigt derzeit viele in der Community. Wer sich für dieses Thema interessiert, melde sich bitte bei mir.

+++Judith Tuschak+++

### **Neue Ausgaben der Working Paper der AG Forschendes Lernen**

In der Working Paper Reihe der AG Forschendes Lernen in der dghd sind drei neue Beiträge erschienen:

- „Wie, wir lesen?‘ Leseseminare als Bausteine forschenden Lernens in den Wirtschaftswissenschaften“ von Hendrik Wolter, Nina Gmeiner, Sebastian Rohe und Julia Tschersich [Download](#)
- „Schreiben durch Forschendes Lernen fördern – ein Booksprint für Studierende“ von Anja Voigt und Dorothee Schulz-Budick [Download](#)
- „Herausforderungen im Kontext von Forschendem Lernen – Ergebnisse einer empirischen Studie über die Perspektiven von Koordinierenden von Angeboten Forschenden Lernens in der Studieneingangsphase“ von Jennifer Preiß und Eileen Lübcke [Download](#)

Für die Working Paper, die als Online-Publikation an der Universität Oldenburg erscheinen, können theoretische oder empirische Beiträge zum Forschenden Lernen eingereicht werden – auch Praxisbeispiele sind willkommen. Einreichungen sind jederzeit möglich. Weitere Informationen unter [www.uni-oldenburg.de/fl-workingpaper](http://www.uni-oldenburg.de/fl-workingpaper).

+++ Janina Thiem+++

### Treffen der AG „Open Teach Ware – Lehrportale“

Am 19.11.2020 hat sich die dghd-Arbeitsgruppe „Open-Teach Ware – Lehrportale“ getroffen. In dieser Arbeitsgruppe tauschen sich Verantwortliche für Lehrplattformen aus, die hochschuldidaktische Inhalte zur Verfügung stellen.

Darunter sind Plattformen, die nicht ausschließlich Themen rund um Hochschuldidaktik anbieten, sondern auch den Praxis-Austausch unter Lehrenden fördern oder die vornehmlich mit Videos arbeiten. Einzelne Plattformen widmen sich sehr spezifischen Themen wie „Diversity“ während andere hochschuldidaktische Fragen in eine große Kommunikationsplattform der Universität einbinden.

Bei dem Treffen zeigte sich, dass das Interesse der Lehrenden in diesem Jahr nochmals deutlich angestiegen ist und noch mehr Lehrende die Portale zur selbstgesteuerten Weiterbildung nutzen. Im starken Gegensatz dazu steht, dass mehrere Portale mit dem Auslaufen des Qualitätspakts Lehre um das Überleben kämpfen und nicht mehr finanziert werden. Andere sind mit sehr wenig Personal ausgestattet: in mehreren Fällen steht lediglich 20-25% Stellenanteil zur Verfügung. Außerdem wurden von einer Plattform (Lehridee – hdw-nrw), erste Selbstlernkurse angeboten und stark genutzt. Schließlich waren das Design der Plattformen und die Barrierefreiheit wieder Themen am Rande des Treffens.

Interessierte Kolleg\_innen sind herzlich eingeladen, am Austausch teilzunehmen.

Die beteiligten Lehrportale und die Ansprechpartnerinnen finden Sie hier:

<https://www.dghd.de/community/arbeitsgruppen/ag-open-teach-ware-lehrportale/>

+++ Julia Liebscher+++

### **AG Trainer\*innen lädt ein zum kollegialen Austausch hochschuldidaktischer Trainer\*innen.**

Leider wurde der erste Versuch eines kollegialen Austauschs zwischen hochschuldidaktischen Trainer\*innen im Sommer von der Coronawelle und ihren Auswirkungen überrollt.

Doch nun soll ein nächster Versuch gestartet werden: Wie geht es uns Trainer\*innen bei der Umstellung auf Onlineangebote mit der Organisation und Durchführung?

Vor welchen Herausforderungen stehen wir? Was hat sich bewährt? Was sind unsere kuriosesten Erfahrungen und was werden wir nach Corona auf jeden Fall beibehalten und was nicht?

**Termin:** Montag 18. Januar 2021 18-19.30 Uhr via zoom.

Bei Interesse bei Eva-Maria Schumacher melden ([schumacher@lernen-als-weg.de](mailto:schumacher@lernen-als-weg.de))

+++ Eva-Maria Schumacher+++

### **Erste Online-Ausgabe des Netzwerktreffens Tutorienarbeit an Hochschulen voller Erfolg**

Am 27. und 28.10.2020 richtete die Technische Hochschule Mittelhessen (THM) das erste digitale Netzwerktreffen des bundesweiten „Netzwerk Tutorienarbeit an Hochschulen“ aus, welches seit 2012 besteht. Da das eigentlich für März

geplante Treffen an der Goethe-Universität in Frankfurt pandemiebedingt abgesagt werden musste, war es das erste Wieder“sehen“ seit Oktober 2019. Die Ausrichterinnen vom „Zentrum für kooperatives Lehren und Lernen“ (ZekoLL) hatten sich im Vorfeld mit der Netzwerksprecherin Heike Kröpke auf ein digitales Programm verständigt, welches vor allem auf Vernetzung und Austausch zur Digitalisierung und den Auswirkungen für die Tutorienarbeit setzte.



Für die Keynote konnte Prof. Dr. Tobias Seidl von der HDM Stuttgart gewonnen werden, der mit seinem hochgradig interaktiven und motivierenden Impulsvortrag zu "Beziehungsaufbau in synchronen digitalen Settings - vom Modell zur praktischen Anwendung" die insgesamt ca. 60

Teilnehmerinnen und Teilnehmern aus Deutschland, der Schweiz und Österreich begeistern konnte. Die Vizepräsidentin für Studium und Lehre der THM, Prof. Dr. Katja Specht stellte in ihrem Grußwort den besonderen Stellenwert von studentischen Lernbegleiterinnen und Lernbegleitern in der digital zu bewältigenden Studieneinführungsphase in den Mittelpunkt. Prof. Silke Bock (Leitung ZekoLL) skizzierte in ihrem Anschlussvortrag in ihrer Funktion als Professorin für anwendungsorientierte Hochschuldidaktik und akademische Personalentwicklung die systemische Dimension des kooperativen Lehrens und Lernens mit Blick auf die Implementierung hochschuldidaktischer Angebote für die Tutorinnen und Tutoren an der THM.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer nahmen nach den lebhaften Diskussionen im Plenum das Aktivierungsangebot des THM-Hochschulsports im Rahmen der aktiven Mittagspause dankend an. Der Nachmittag war geprägt von einem intensiven Austausch in Breakoutsessions unter dem Schlagwort „Auswirkungen der Digitalisierung auf die Tutorienarbeit“, einer Anschlussdiskussion im Plenum sowie einer ersten Arbeitsphase in den Arbeitsgruppen (AG) des Netzwerks.

Mit einem informellen Get-together mit Abendessen und heißen Getränken endete der erste Tag der digitalen Premiere des Netzwerktreffens.

Auch der zweite Tag begann mit einem virtuellen Warm-Up mit dem Team des Hochschul-sports. Nach einer weiteren AG-Arbeitsphase moderierten Netzwerksprecherin Heike Kröpke und Netzwerksprecher Marko Heyner einen Austausch zum Thema „Aufbruch in die Zukunft“, bei dem die Diskussion um die zukünftige Arbeit im Netzwerk Tutorienarbeit im Vordergrund stand.

Auch bei der digitalen Ausgabe des Netzwerktreffens erhielten mehrere Tutorenqualifizierungsprogramme im feierlichen Rahmen ihre (Re-)Akkreditierungsurkunden.

Als besonderer Gast schaltete sich dann Dr. Oksana Ivanytska der Polytechnischen Universität Lviv (Ukraine) zu, die sich bei den Mitgliedern des Netzwerks für die Kooperation ihrer in diesem Jahr abgeschlossenen Promotion mit dem Titel „Development of Tutoring at Higher Educational Establishments of German“ bedankte.

Das erste digitale Netzwerktreffen endete mit einem positiv-optimistischen Ausblick auf die Arbeit ab 2021 sowohl im Netzwerk als auch generell im Bereich der Tutorienarbeit. Auch wenn die Anschlussdiskussionen auf der Heimreise im Zug dieses Mal nicht stattfinden konnten, so war das Fazit der Teilnehmerinnen und Teilnehmer doch einhellig: Die Netzwerk-Online-Ausgabe war ein voller Erfolg!

+++Meike Hölscher+++

Seite 14 von 48

## Weitere Berichte aus der Community

Die hochschuldidaktische Community zeichnet sich durch zahlreiche unterschiedliche Aktivitäten aus. Hier werden eingereichte Beiträge veröffentlicht, die für die Community von allgemeinem Interesse sein können.

### **Stiftung Innovation in der Hochschullehre – die Neuen in der Hochschullandschaft**

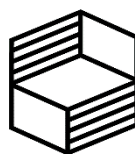
Eine Stiftung, die die Innovation im Namen trägt, weckt Erwartungen und ruft Fragen auf. Doch die Zielstellung der neuen „Stiftung Innovation in der Hochschullehre“ ist tatsächlich eine sehr

spezifische. Bund und Länder etablieren damit eine Institution der Wissenschaftsförderung, mit der die Erneuerungsfähigkeit der Hochschullehre dauerhaft gestärkt wird.

Ab 2021 hat die Stiftung ein Budget von jährlich 150 Millionen zur Verfügung, um Lehrinnovationen an Hochschulen bundesweit zu fördern, die Akteurinnen und Akteure zu vernetzen und den Wissenstransfer zu verbessern. Die Idee: Gute Hochschullehre muss innovativ, muss erneuerungsfähig sein, um sich mit veränderten Bedarfen, Rahmenbedingungen und Möglichkeiten weiterzuentwickeln und um sich auf eine Zukunft auszurichten, die wir heute noch nicht kennen. Damit setzt sich der Stiftungszweck deutlich von anderen Bund-Länder-Initiativen ab, wie beispielsweise dem „Zukunftsvertrag Studium und Lehre stärken“.

Bereits jetzt hat die Stiftung eine erste, vorgezogene Förderbekanntmachung veröffentlicht. Unter dem Titel „Hochschullehre durch Digitalisierung stärken“ werden Mittel zur Verfügung gestellt, um die besonderen – durch die Corona-Pandemie bedingten – Herausforderungen zu meistern, die sich für das Lehren und Lernen jetzt und in Zukunft ergeben. Die Antragstellung ist bis zum 1. März 2021 möglich, der Förderbeginn ist auf den 1. August 2021 terminiert. Die Projektförderung der Stiftung bietet inhaltliche Anschlussmöglichkeiten für ehemalige QPL-Projekte. Gleichzeitig betont die Stiftung, generell nicht die Nachfolge des „Qualitätspakts Lehre“ anzutreten.

Der Aufbau der Stiftung ist noch nicht abgeschlossen. In den nächsten Wochen werden der Wissenschaftliche Beirat und der Projektauswahlausschuss besetzt, ein Veranstaltungsprogramm ist in Arbeit und auch weitere Ausschreibungen werden konzeptionell vorbereitet.



**Stiftung  
Innovation in der  
Hochschullehre**

Weitere Informationen:

Homepage: [www.stiftung-hochschullehre.de](http://www.stiftung-hochschullehre.de)

Twitter: [@inno\\_lehre](https://twitter.com/inno_lehre)

Anmeldung zum [Newsletter](#)

+++ Johanna Mencke+++

## Neues vom KI-Campus – Die Lernplattform für Künstliche Intelligenz



### 19 Fellowships zur Integration von digitalen KI-Lernangeboten in die Hochschullehre vergeben

Mit einem [neuen Fellowship-Programm](#) setzt der KI-Campus Anreize für die Weiterentwicklung der Hochschullehre. Im Rahmen der Fellowships werden ab dem Wintersemester 2020/2021 Online-Kurse, Videos, Podcasts und weitere Lernformate des KI-Campus in unterschiedliche Lehrveranstaltungen integriert.

Insgesamt haben sich 79 Lehrende von Hochschulen in ganz Deutschland als Einzelpersonen oder in Tandems für ein Fellowship beworben. Für die zwölf besten Konzepte wurden jeweils ein oder zwei Lehr-Fellowships vergeben. Mit Fellowships in Sozialwissenschaften, Geisteswissenschaften, Ingenieurwissenschaften und Naturwissenschaften werden vielseitige Fachbereiche abgedeckt. Die Fellows erhalten didaktische, fachliche und finanzielle Unterstützung bei der Umsetzung ihrer Konzepte.

### Whitepaper „KI in der Hochschulbildung“

Das gemeinsame [Whitepaper „Künstliche Intelligenz in der Hochschulbildung“](#) von KI-Campus, FernUniversität in Hagen und dem Deutschen Forschungszentrum für Künstliche Intelligenz (DFKI) dient als Beschreibung der Möglichkeiten und Herausforderungen von KI in Studium und Lehre, fördert die Diskussion über Veränderungen der hochschulischen Lehr- und Lernkultur und von möglichen Lehr-/ Lerninhalten durch KI. Zudem stellt es Visionen für das zukünftige Hochschulstudium aus Sicht von Studierenden und Lehrenden vor, um zu verdeutlichen, wie sich das Studium in den nächsten Jahren verändern kann.

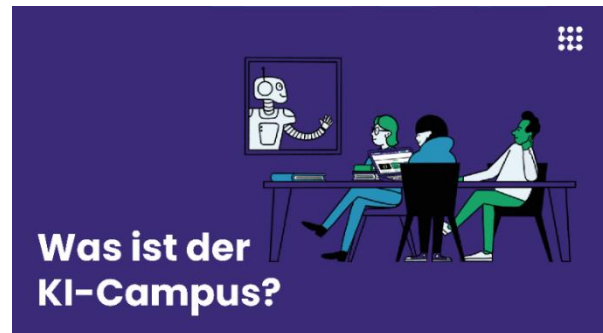


### Studie „Digitale Lernangebote zum Thema KI“

Die [Studie des KI-Campus „Digitale Lernangebote zum Thema KI“](#) bietet einen aktuellen Überblick kostenloser Online-Kurse zu KI auf deutschen Lernplattformen. Sie dient insbesondere auch als Grundlage für die Entwicklung weiterer Lernangebote für den KI-Campus.

### Erklärfilm „Was ist der KI-Campus?“

Einen schönen Einblick in den KI-Campus gibt dieser [animierte Erklärfilm](#).



+++ Lucas Laux+++

### Hochschuldidaktik à la africaine: Lehrentwicklung begleiten an (zentral)afrikanischen Hochschulen

Seit Februar 2019 sind Marit Vissiennon, Claudia Nounla und Sabine Brendel als französisch sprechendes hochschuldidaktisches und hochschulentwickelndes Expert\*innen-Team im Osten der Demokratischen Republik Kongo unterwegs. Alle Infos unter: <https://uni-did-afrique.jimdofree.com>

Dabei führen sie - nach einer Situationsanalyse und Bedarfserhebung – verschiedene Qualifikationsmodule zunächst in Präsenz und seit Sommer 2020 in digitaler Form durch. Bei den Qualifizierungsangeboten, die in enger Absprache mit den betreffenden Hochschulen entwickelt wurden, orientieren sie sich an den Modulstrukturen von Zertifikatsprogrammen und den [Qualitätsstandards der dghd](#). Inhaltlich lassen sich die Qualifikationsangebote in Teilen auch gut an Weiterbildungsprogramm von Lehrer\*innen und Lehrenden zu einer Partizipationsmethode anschließen, die vor einiger Zeit in dieser Region durchgeführt wurde.

Methodisch sind die Qualifizierungsmodule von Beginn an als „Woche der Lehre“ („semaine d’enseignement“) für die gesamte Hochschule konzipiert. Diese beinhalten je eine hochschulweite Eröffnung und Schlussveranstaltung mit interaktiven und partizipativen Elementen – und sie zeigen mitunter sehr lebhaft Diskussionen mit Studierendenvertreter\*innen, die diesen Rahmen nutzen, um kritisch-konstruktiv auf die Missstände in ihren Studiengängen hinzuweisen. Neben diesen rahmenden Veranstaltungen findet die eigentliche Qualifizierung an 5 Tagen in Form von Workshops

Seite 17 von 48

statt – mit Reflexionseinheiten, Inputs, Gruppenarbeiten und kollegialen Lehrbesuchen mit Feedbackrunden. Das dritte Element sind „didaktische Soirées“, die sich ebenfalls an die Hochschulöffentlichkeit richten; diese sind Abende mit interaktiven Vorträgen zu Grundlagenthemen der Hochschuldidaktik, die auch als Modell dafür dienen sollen, dass auch mit großen Gruppen Interaktion möglich ist.

Konkrete Hochschuldidaktik und die strategische Weiterentwicklung der Lehrqualität als Chefsache: Beides sind gute Ausgangsbedingungen für einen nachhaltigen Lehrkulturwandel. Dies zeigt sich zum einen darin, dass die Hochschulleitungen federführend die Pilotierung und Organisation dieser „semaine d’enseignement“ übernimmt; zum anderen wird das Prinzip favorisiert, von Anfang an die Leitungsebenen der Fakultäten sowie alle Statusgruppen gleichermaßen in die gesamte Woche einzubeziehen: So sitzt der Rektor neben der Doktorandin und Dekanin im Workshop ebenso wie – paritätisch gleich verteilt - Vertreter\*innen aller Fakultäten.

Hinzu kommen Coachings und Beratungen der Hochschulleitungen und Lehrenden sowie die Unterstützung zur Gründung eines hochschuldidaktischen Zentrums. Hierzu werden parallel Multiplikator\*innen über ein Mentoringmodell qualifiziert. Finanziert wird das Ganze im Rahmen von Projektförderungen für einzelne Hochschulen in der Region durch „Brot für die Welt“. Diese ist damit die erste deutsche Institution mit einer Förderstruktur, die Hochschuldidaktik und damit die Weiterentwicklung der Lehrkultur als zentrales entwicklungspolitisches Element der Fachkräfte- und Hochschulentwicklung versteht.

Die Aktivitäten wurden im Oktober d. J. durch die Stiftung Supervision mit dem C.F. Wieringa [Förderpreis](#) ausgezeichnet; der Preis wurde Marit Vissienon für ihr Engagement zur Weiterentwicklung der Hochschuldidaktik im frankophonen Afrika - Zentralafrika wie auch in Westafrika - überreicht. Hervorgehoben wurde dabei die den Aktivitäten zugrunde liegende supervisorische Haltung, „welche Bildungsprozesse ermöglicht, die auf Partizipation und individueller und kollegialer Reflexion basieren und im Sinne des Humboldtschen Bildungsideals individuelle und kollektive Selbstaufklärung ermöglichen“ (Zitat aus der Urkunde).

Rückmeldungen von den kongolesischen Partnern sowie die bisher gemachten Erfahrungen und nun der Förderpreis legen nahe, dass eine fremdkulturelle, aber kultursensible Begleitung von Lehrentwicklung möglich ist und der eingeschlagene Weg in die richtige Richtung geht. Das Team sieht sich daher darin gestärkt, den Prozess in einer guten Balance zwischen Impulsgebung und Anleitung auf der einen und Selbstorganisation und Partizipation von Hochschulleitungen,

Multiplikator\*innen und Teilnehmenden (und durch die Lehrenden auch weiter die Studierenden) mit Reflexion als wesentlichen Bestandteil auf der anderen Seite weiterzuführen.

+++Sabine Brendel+++

### **Neuigkeiten aus dem SoTL-Netzwerk: die digitale SoTL-Rundreise**

Aus dem [deutschsprachigen SoTL-Netzwerk](#) heraus hat sich ein neues Format entwickelt: die digitale SoTL-Rundreise.

Die Rundreise möchte Lehrenden aus dem deutschsprachigen Raum ermöglichen, sich mit Kolleginnen und Kollegen anderer Hochschulen über SoTL auszutauschen. Wir sprechen diese Personen als „Pioniere“ an, da sie in gewisser Weise Neuland betreten, bzw. durch ihre Aktivitäten erst eine deutschsprachige SoTL-Community schaffen. Schon heute existiert eine große SoTL-Vielfalt, die es sich lohnt, zu entdecken.

Die digitale SoTL-Rundreise entwerfen wir als niederschwelliges und kurzweiliges online-Format. Im Zeitraum von November bis April wird es sieben 1,5stündige Rundreise-Destinationen geben.

Den Teilnehmer\*innen wollen wir es ermöglichen, ihre persönliche Freude an SoTL mit anderen zu teilen, bzw. sich durch die Gespräche mit Lehrenden anderer Hochschulen inspirieren zu lassen. Die Local Guides stellen die „SoTL-Sehenswürdigkeiten“ ihrer Hochschule vor sowie zur Diskussion.

Alle Destinationen inkl. Local Guides, Sehenswürdigkeiten und Terminen können Sie der [Homepage](#) entnehmen.

Gerne können Sie die Einladung auch an interessierte Kolleg\*innen weiterleiten.

+++ Nerea Vöing+++

### **„Lehrkräftebildung gemeinsam gestalten“ – Neues aus der „Qualitätsoffensive Lehrerbildung“**

#### **Neue Ausgabe des Newsletters der „Qualitätsoffensive Lehrerbildung“ erschienen**

Der aktuelle Newsletter der "Qualitätsoffensive Lehrerbildung" (QLB) steht im Zeichen des Themas Transfer. Die Vorsitzenden der Kommission Lehrerbildung der Kultusministerkonferenz, die Staatssekretäre Steffen Krach und Dr. Manuel Lösel, erläutern eingangs an zwei Beispielen aus der QLB, wie eine zukunftsorientierte und nachhaltige Lehrkräftebildung phasenübergreifend und über Landesgrenzen hinweg gelingen kann.

Wie die Länder selbst den Austausch zwischen den an der Lehrkräftebildung beteiligten Institutionen kontinuierlich und unabhängig von projektbezogenen Förderungen sicherstellen können, beschreibt Ministerialrat Christof Schiene am Beispiel des "Verbundes zur Lehrerbildung in Niedersachsen". Ein Schlüsselmedium zur Verbesserung der Theorie-Praxis-Integration sind Unterrichtsvideos. Im Kontext der QLB erarbeiteten mehrere Hochschulstandorte videobasierte Lehrkonzepte und bauten eigene Portale auf. Diese sind nun in einer hochschulübergreifenden Kooperation zu einem Meta-Videoportal vernetzt worden.

Transfer heißt auch Nachnutzbarkeit in neuen Kontexten. Wie das Bielefelder Projekt "BiProfessional" den Austausch von und über Lehrmaterial für die Lehrkräfteaus-, fort- und -weiterbildung initiiert, zeigen Julia Schweitzer, Prof. Dr. Martin Heinrich und Dr. Lilian Streblov auf. Das Münchner Projekt "Lernen mit digitalen Zeugnissen" bereitet die Erinnerungen von Überlebenden des Holocaust in interaktiven 3D-Zeugnissen auf. Projektleiter Prof. Dr. Markus Gloe stellt dar, wie diese innovative Technologie in Schulen, Hochschulen und für die Gesellschaft zum Einsatz kommt.

Mit dem "Handbuch Lehrerinnen- und Lehrerbildung" ist unter Beteiligung zahlreicher Autorinnen und Autoren, die in verschiedenen QLB-Projekten engagiert sind, ein neues Standardwerk entstanden. Die Publikation bietet aktuelles Orientierungswissen aus fachlicher, fachdidaktischer, bildungswissenschaftlicher und schulpraktischer Perspektive zu allen Bereichen der Lehrkräftebildung und ist digital frei zugänglich. Die Herausgebenden Prof. Dr. Colin Cramer, Prof. Dr. Johannes König, Prof. Dr. Martin Rothland und Prof. Dr. Sigrid Blömeke erläutern die Relevanz der Neuauflage.

Sie finden den Newsletter unter <https://www.qualitaetsoffensive-lehrerbildung.de/de/newsletter-der-qualitaetsoffensive-lehrerbildung-5-2020-2356.html>.

### **Die Qualitätsoffensive im virtuellen Austausch**

Die Corona-Pandemie ging 2020 auch an den programmbegleitenden Veranstaltungen der "Qualitätsoffensive Lehrerbildung" nicht spurlos vorüber – der für den 3. und 4. November geplante Programmkongress musste nach 2021 verschoben werden. Um den fachlichen Austausch in diesen außergewöhnlichen Zeiten dennoch zu ermöglichen, fand am ursprünglich geplanten Termin ein digitales Austauschformat statt. Grundlage hierfür waren die bereits für den Programmkongress eingereichten Foren und Workshops.

Unter dem Motto "Lehrkräftebildung gemeinsam gestalten" traten insgesamt rund 800 Teilnehmende in den virtuellen Erfahrungsaustausch. Am 3. November 2020 wurde in sieben Online-Sessions ein Spektrum an disziplinen-, hochschul- und phasenübergreifenden Kooperationsformen und -partnerschaften der Lehrkräftebildung vorgestellt sowie Herausforderungen und Lösungsansätze gemeinsamer Arbeit diskutiert. Am 4. November 2020 widmeten sich sieben weitere Sessions aktuellen Themen der Lehrkräftebildung und tauschten unter anderem Erfahrungen aus zu Themen wie der Institutionalisierung der Lehrkräftebildung, der Medienbildung, der Gestaltung von Praxissemestern, der Qualitätssicherung, verschiedenen Dimensionen von Diversität und Potenzial sowie den Möglichkeiten, Lehrkräftebildung in Zeiten von Corona zu gestalten. Die 14 Online-Sessions wurden von den jeweiligen Hochschulen in Eigenverantwortung durchgeführt. Die Dokumentation der Veranstaltung finden Sie auf der [Internetseite der "Qualitätsoffensive Lehrerbildung"](#).

+++ Christina Preusker +++

## **Überarbeitung der Dozent:innen-Datenbank des Hochschuldidaktische Zentrum Sachsen**

Das HDS (Hochschuldidaktische Zentrum Sachsen) nutzt den Moment des Umbruchs und plant seine Dozent:innen-Datenbank zu überarbeiten und zu erweitern. Wir freuen uns daher über eine Mail, falls ihr mit euren Workshop-Angeboten in die Datenbank aufgenommen werden möchtet.

Die Datenbank wird sich an den Inhalten des Programms des HDS orientieren, hierzu gehören u.a.:

- Kurse zu hochschuldidaktischen Grundlagen (v.a. Modul 1 des HDS-Zertifikats)
- Kurse zu verschiedenen Handlungsfeldern wie:
  - Beraten, Begleiten & Interaktion
  - Prüfen, Bewerten & Assessment
  - Evaluieren, Reflektieren & Qualitätsentwicklung
  - Methoden, Medien & Digitales
  - Vielfalt, Chancengleichheit & Internationales
  - Lehr-/Lernplanung & Curriculumsentwicklung
  - Schlüsselqualifikationen für die Hochschullehre
  - Kurse für spezifische Statusgruppen (z.B. Professor:innen, Hochschulleitungen, Gastdozent:innen)
- Beratungs- und Coachingangebote für Lehrende

Kurse können auf deutsch oder auf englisch angeboten werden.

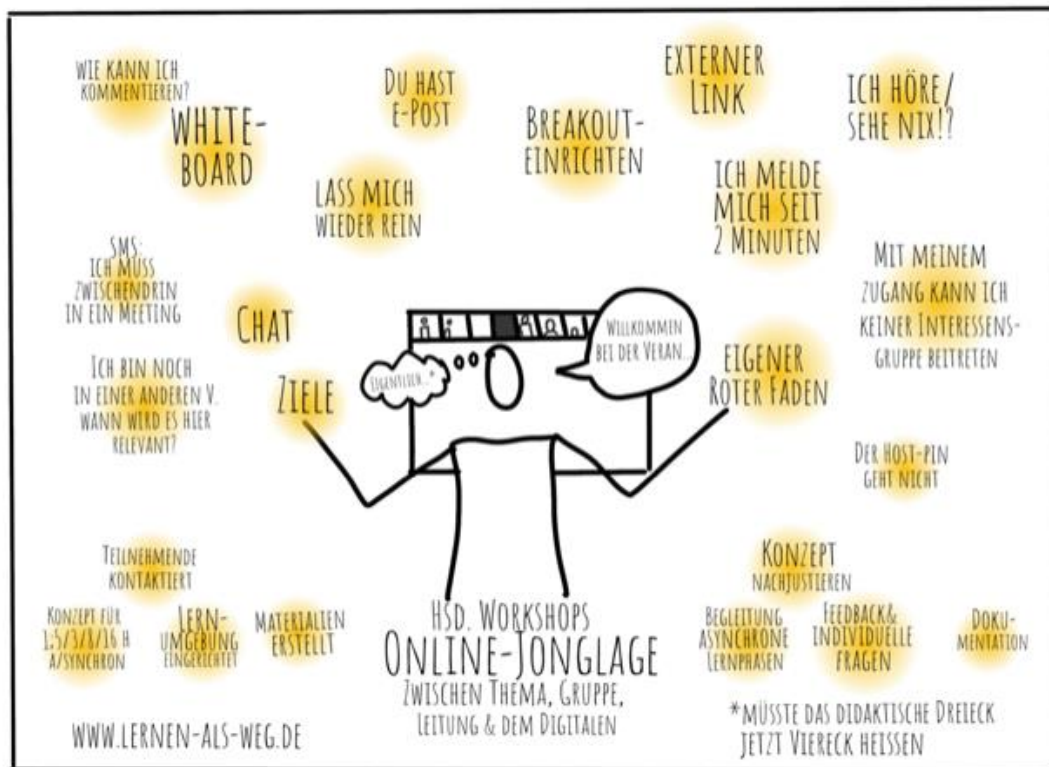
Die Kurse richten sich an Lehrende verschiedener Kompetenzstufen in Bezug auf ihre Kenntnisse, Erfahrungen und Fertigkeiten für die Hochschullehre. Es ist unser Anliegen Scholarship of Teaching and Learning in möglichst allen Kursen des HDS zu berücksichtigen.

Die Kurse werden als Kurz- und Tagesworkshops oder mehrtägige Veranstaltungen angeboten sowie methodisch passend in Präsenz, digital oder hybrid.

Es werden auch Angebote aufgenommen zu Weiterbildungskurse für Hochschuldidaktiker:innen und Hochschulmediendidaktiker:innen (im Sinne des Scholarship of Academic Development)

Wir freuen uns bei Interesse über eine Mail an [geschaeftsstelle@hd-sachsen.de](mailto:geschaeftsstelle@hd-sachsen.de) und senden euch dann ein Formular zur Datenerhebung zu.

+++Claudia Bade+++



+++Eva-Maria Schumacher+++

## Deutsche Version des Community of Inquiry Surveys

Das Community of Inquiry (COI) Modell (Garrison & Anderson, 2003) beschreibt drei Erfolgsfaktoren für erfolgreiche online-gestützte Lernprozesse in kooperativ ausgelegten Lehr- und Lernsettings: Die kognitive Präsenz, die soziale Präsenz sowie die Lehrenden-Präsenz.

Der zugehörige englischsprachige COI-Survey wurde breit validiert und ermöglicht es, standardisiert Rückmeldungen der Studierenden zur empfundenen Ausprägung dieser drei Präsenzen zu erhalten. So können z.B. Problemfelder in online-gestützter Lehre identifiziert oder das Ausmaß der COI in verschiedenen Lehr- und Lernsetting verglichen werden.

Dieser COI-Survey wurde im Rahmen eines größeren Forschungsprojekts schrittweise auf Deutsch übersetzt und erprobt. Der Fragebogen wird derzeit an verschiedenen Hochschulstandorten eingesetzt, um den Validierungsprozess abzuschließen.

Interessenten für den deutschen COI Survey können sich gerne bei [elske.ammenwerth@umit.at](mailto:elske.ammenwerth@umit.at) melden.

+++Elske Ammenwerth+++

## Lehrenden-Service-Center an der Hochschule für Technik und Wirtschaft (HTW) Berlin

Seit dem 01.10.2020 hat Lehrentwicklung an der Hochschule für Technik und Wirtschaft einen festen Ort – das [Lehrenden-Service-Center](#).

Das Lehrenden-Service-Center berät und vernetzt Lehrende und macht gute Lehre sichtbar. Als zentrale Anlaufstelle für alle Lehrenden beraten und unterstützen die Mitarbeiter\*innen bei der Planung, Umsetzung und Weiterentwicklung von Lehrveranstaltungen, Modulen und Studienprogrammen. Das vielfältige Serviceangebot reicht von der hochschul- und mediendidaktischen Beratung über Weiterbildungsangebote bis zu technischem Support und Medienproduktion. Leiterin des Lehrenden-Service-Centers ist Angela Weißköppl.

Mit der Gründung des Lehrenden-Service-Center wurden bisher projektbasierte und –finanzierte Initiativen rund um Hochschul- und Mediendidaktik zentral gebündelt und dauerhaft in Berlins größter Fachhochschule verankert. Aktuell befindet sich das Lehrenden-Service-Center im Aufbau. Das Team wächst und die Angebote werden stetig weiterentwickelt. +++Angela Weißköppl+++

## Hochschullehre und studentische Partizipation

In den vergangenen Wochen und Monaten waren wir alle sehr gefordert, um unter den Auswirkungen der Corona-Pandemie eine "gute" Hochschullehre zu ermöglichen. Der Projektbereich "Hochschullehre und studentische Partizipation" vom Universitätskolleg der Universität Hamburg hat eine Handreichung erstellt, die studentische Partizipation in der Lehre wahrscheinlicher machen soll. Die Handreichung bietet praxisbezogene Hinweise und Denkanstöße, die sowohl für Lehrende als auch für Studierende geeignet sind. Es werden unterschiedliche Perspektiven und Aspekte der Hochschullehre beleuchtet und verschiedene Ansätze gezeigt, wie mehr studentische Partizipation in der Hochschullehre ermöglicht werden kann. Beispielsweise wird auf die Relevanz von Feedback im Lehrprozess hingewiesen, um Studierende bestmöglich an der Lehre partizipieren zu lassen. Eine kontinuierliche Ermöglichung von Partizipation sowie die Schaffung von Nähe, Identifikation und Vertrauen sind weitere Punkte, die in der Handreichung behandelt werden. Diese Aspekte sind auch für die derzeit vermehrt auftretende digitale Lehre verwendbar.

Die Handreichung ist unter folgendem Link zu finden: <https://studpartinitiiieren.glitch.me/>

Damit so viele Personen wie möglich von der Handreichung profitieren können, freuen wir uns darüber, wenn Sie den Link an weitere, interessierte Personen weiterleiten.

+++ Kerstin Dingfeld+++

## Chancen und Möglichkeiten eines Netzwerks von Mathematischen Lernzentren in Deutschland - Bericht zum digitalen Lernzentrumsworkshop am 22.10.2020

Das WiGeMath-Transfer-Projektteam der Universitäten Paderborn und Hannover sowie das Kompetenzzentrum Hochschuldidaktik Mathematik ([www.khdm.de](http://www.khdm.de)) luden Mitarbeiter\*innen und Leiter\*innen von mathematischen oder mathematikdidaktischen Lernzentren in Deutschland ein, um sich über gemeinsame Interessen und Möglichkeiten einer Netzwerkbildung auszutauschen. Daran beteiligten sich ca. 30 Vertreter\*innen von 26 Lernzentren, die an Universitäten oder Fachhochschulen in Deutschland angesiedelt sind.

Prof. Dr. Duncan Lawson (Conventry University) präsentierte im Rahmen des Online-Workshops eingangs die Möglichkeiten eines Zusammenschlusses von Lernzentren in Form eines Netzwerkes



zum gegenseitigen Austausch und zur Zusammenarbeit. Er berichtete von seinen umfangreichen Erfahrungen aus Großbritannien und skizzierte den Entstehungsprozess des dortigen Netzwerks sigma ([www.sigma-network.ac.uk](http://www.sigma-network.ac.uk)), welches sich nach anfänglichen Projektförderungen in den 90er und 2000er Jahren zu einer Community entwickelt hat, die mittlerweile auch internationale Partner in Irland, Tschechien, Polen, Norwegen, Australien und Deutschland einschließt. Die These, dass ein Netzwerk mehr ist als die Summe der einzelnen Bestandteile, belegte er durch die Vorstellung vieler Ergebnisse, die im Rahmen des Netzwerks entstanden sind. Jährlich stattfindende Konferenzen, gemeinsam erstellte Publikationen und die Bereitstellung umfangreicher Materialien auf der Homepage sowie die Mailingliste (<https://www.jiscmail.ac.uk/cgi-bin/webadmin?A0=SIGMA-NETWORK>) sind dabei besonders hervorzuheben.

Die Potentiale eines Netzwerks wurden von Lara Gildehaus aufgezeigt, indem sie Studienergebnisse zur Verbreitung von Lernzentren in Deutschland und deren charakterisierende Merkmale vorstellte (Schürmann et al. 2020). Durch die Analyse von 190 Homepages deutscher Hochschulen konnten insgesamt 61 mathematische Lernzentren und 18 mathematikdidaktische Lernzentren identifiziert und beschrieben werden.

Eine ausgewählte Anzahl von sechs Lernzentren wurde bereits als Partner des WiGeMath-Projektes in den Jahren 2016-2017 umfassend evaluiert. Ein Einblick in die erzielten Erkenntnisse und Ergebnisse wurde durch die Präsentation von Prof. Dr. Niclas Schaper ermöglicht. Neben der hohen Zufriedenheit von Studierenden mit den Lernzentrumsangeboten und den erhaltenen Beratungen wurden Unterschiede zwischen Nutzer\*innen und Nicht-Nutzer\*innen von Lernzentren sowie Informationen zu Beratungsanlässen und -gegenständen vorgestellt und diskutiert.

Die anschließenden ersten drei Breakoutsessions boten den Teilnehmer\*innen die Möglichkeit, sich untereinander kennen zu lernen und Erfahrungen zu den Themen tutorielle Beratungen, Beratungen durch Dozent\*innen und zu mathematikdidaktischen Beratungen auszutauschen.

Zielsetzung der zweiten Runde von Breakoutsession bestand in der Sammlung gemeinsamer Interessen zum Netzwerkaufbau und der Identifikation von Themen für die zukünftige Zusammenarbeit. In drei Gruppen wurden dazu Möglichkeiten zum Austausch und der Kooperation bei tutoriellen Schulungen, zur Evaluation und Forschung sowie die aktuellen Herausforderungen und Möglichkeiten von Onlineangeboten in Lernzentren diskutiert.

In der gemeinsamen Abschluss- und Diskussionsrunde wurden die Ergebnisse der Sessions zusammengetragen und es erfolgten Live-Abfragen zu möglichen Themen zur Zusammenarbeit in einem Netzwerk und zu Formen des Austausches. Der Großteil der Teilnehmer\*innen wünschte sich

eine gemeinsame Homepage zum gegenseitigen Austausch und zur Bereitstellung von Materialien. Dort könnte für die Öffentlichkeit auch eine einheitliche Beschreibung der jeweiligen Lernzentren erfolgen. Um den direkten und einfachen Austausch untereinander zu fördern, ist die Einrichtung eines Mailverteilers geplant, und es wurde die Erstellung eines Forums diskutiert. Als thematische Schwerpunkte des Austausches wurden von den Teilnehmer\*innen in einer Mentimeter-Abfrage u.a. Tutorenschulungen, Materialien, Evaluation, regelmäßiger Erfahrungsaustausch und Onlineformate in der Beratung benannt (alle Themen in der unten stehenden Grafik).



Konsens bestand abschließend bei den Teilnehmer\*innen darin, die Netzwerkaktivitäten fortzuführen und dies in einem weiteren Treffen zu konkretisieren. Das Veranstaltungsteam des Workshops wird ein entsprechendes Treffen mitorganisieren und dazu gesondert einladen. Weitere Informationen zum Netzwerk sowie zu der Möglichkeit einer Mailingliste beizutreten sind unter <https://www.khdm.de/ag-uebergreifende-projekte/wigemath/lernzentren> verfügbar.

Einen besonderen und abschließenden Dank richten wir an alle Referenten\*innen, Moderator\*innen und Teilnehmer\*innen für ihren Einsatz! Wir freuen uns auf die weitere Zusammenarbeit und insbesondere auf weitere Netzwerkpartner\*innen.

+++Mirko Schürmann, Michael Liebendörfer, Lara Gildehaus, Niclas Schaper, Reinhard Hochmuth, Rolf Biehler, Elisa Lankeit, Christiane Kuklinski und Johanna Ruge +++

## Weiterbildungsangebote für in der Hochschuldidaktik beruflich Tätigen

### **Berufsbegleitender Online-Masterstudiengang ‚Higher Education‘ (M.A.) an der Universität Hamburg – jetzt zum Sommersemester 2021 bewerben!**

Seien Sie dabei, wenn im April 2021 erneut der Masterstudiengang ‚Higher Education‘ der Universität Hamburg startet. Die Durchführung dieses konsekutiven Masterstudiengangs wird ausschließlich online stattfinden. Dies bietet die Möglichkeit, unseren Studiengang flexibel und ortsunabhängig zu studieren und ihn somit besonders gut mit dem Beruf vereinbaren zu können.

#### **Ziele des Studiengangs**

Der [Studiengang Higher Education \(M.A.\)](#) vermittelt forschungsorientiert weiterführende Kenntnisse, Fähigkeiten und Methoden der Hochschuldidaktik für Arbeitsfelder in der Hochschullehre, in der wissenschaftlichen Weiterbildung sowie in Aus- und Weiter-bildungseinrichtungen, welche wissenschaftlichen Bildungsziele verfolgen. Neben allgemeindidaktischen Theorien und Befunden sind auch solche der Lehr-Lernforschung, der Wissenschaftsforschung, der Hochschulforschung und Medienbildungsforschung Teil des Studiengangs. Zudem umfasst das Curriculum ein umfangreiches wissenschaftliches Projektstudium, das eine Verbindung zwischen Berufs- und Forschungsorientierung herstellt.

#### **Ein Studium für in der Lehre tätige Personen an Hochschulen**

Der Studiengang Higher Education (M.A.) richtet sich vor allem an in der Lehre tätige Personen, die bereits einen ersten Studienabschluss haben und sich Fragen der Hochschuldidaktik auf Universitätsniveau weiterqualifizieren möchten. Das Online-Studium ermöglicht eine flexible Gestaltung des Studiums. 60 ECTS über zwei Jahre Studienzeit bedeuten ca. zwei Tage Workload pro Woche.

#### **Berufliche Perspektiven**

Der Studiengang qualifiziert Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler für folgende Arbeitsfelder in der Lehre:

- Hochschullehre

- Wissenschaftliche Weiterbildung
- Aus- und Weiterbildungseinrichtungen, die wissenschaftliche Bildungsziele verfolgen

### **Bewerbung zum Studiengang**

Voraussetzungen für das Studium sind ein Hochschulabschluss im Umfang von mindestens 240 Leistungspunkten aus bildungswissenschaftlichen, psychologischen, geistes- oder sozialwissenschaftlichen Studiengängen. Aber auch das vorherige Studium anderer Disziplinen ist kein Hindernis für Studieninteressierte, wenn diese ein bildungswissenschaftliches oder fachdidaktisches Nebenfach und/oder hochschuldidaktisches Wissen und Können aus einschlägigen Zertifikatsprogrammen mitbringen. Informieren Sie sich [hier](#) über den Studienverlauf, die Rahmenbedingungen sowie [Erfahrungen](#) anderer Teilnehmenden.

### **Merkmale des Studiengangs**

- Abschluss: Master of Arts
- Fakultät: Erziehungswissenschaft
- Umsetzende Institution: Hamburger Zentrum für Universitäres Lehren und Lernen (HUL)
- Regelstudienzeit: 4 Semester
- Studienart: Onlinestudium
- Studiensprache: deutsch
- Studienbeginn: Wintersemester, Sommersemester
- Bewerbungsfrist: 01.06. bis 15.07. und 01.12. bis 15.01.
- Zulassungsbeschränkung: ja
- Keine Studiengebühren, aber Semesterbeitrag
- Angebotsform: konsekutiv, online

Die [Bewerbungsfrist](#) für das Sommersemester 2021 endet am 15.01.2021.

+++ Annette Zimmermann +++

## Rezensionen und Neuerscheinungen

Hier finden Sie Rezensionen und Hinweise auf Neuerscheinungen, die zu dem jeweiligen Newsletter eingereicht wurden.

*Hinweis zu den Neuerscheinungen:* Ab diesem Newsletter wird auf Neuerscheinungen in Form einer Liste mit Titel, wenigen kurzen Sätzen und den Links zu weiteren Informationen bekannt gemacht. Es erfolgt keine ausführliche Darstellung mit Klappentexten, Zusammenfassungen oder Coverbildern mehr. Bei allen Autor\*innen, die zum Teil auch auf meine Bitte hin, längere Texte eingereicht haben, bitte ich um Verständnis für diese kurzfristige Entscheidung.

Wie in sonst keiner der anderen Newsletter-Kategorie sind die eingereichten Texte von sehr unterschiedlicher Qualität und Passung zum Adressatenkreis diesen Newsletters. Es ist für mich nicht mehr länger leistbar alle Einreichungen so weiter zu betreuen, dass die Beiträge mehr sind als nur die Kopien der Klappentexte, die mühelos online zu finden sind.

Derzeit prüfen wir, ob nicht vergleichbar zu den Ankündigungen von Veranstaltungen, im dghd-Blog die Kategorie „Neuerscheinung“ eingerichtet werden kann. Damit könnten Neuerscheinung unabhängig vom Rhythmus des Newsletters mit der Community geteilt werden. Über Feedback dazu würde ich mich sehr freuen.

*Rezessionen* werden weiterhin als Texte (bevorzugt mit einer Länge von einer Seite) und mit Buchcover aufgenommen, wenn eine eindeutige Bezugnahme auf den Kreis der Leserinnen und Leser dieses Newsletters erkennbar ist.

### Neuerscheinungen

**"Lehre und Lernen entwickeln - Eine Frage der Gestaltung von Übergängen. Erfahrungen aus 9 Jahren Qualitätspakt Lehre an der Universität Potsdam"** ist als Nr.6 in der Reihe "[Potsdamer Beiträge zur Hochschulforschung](#)". Sowohl ab jetzt [online](#) im open-access als auch als gedrucktes Buch verfügbar.

**Gute Lehre in der Hochschule: Praxistipps zur Planung und Gestaltung von Lehrveranstaltungen. 2. Aufl. von I. Ulrich** Das Buch richtet sich zum einen an Lehrende aller Fachrichtungen, welche sich hochschuldidaktisch weiterbilden wollen und zum anderen an Hochschuldidaktiker\*innen, welche

sich Anregungen in hochschuldidaktischer Forschung und Praxis einholen möchten. Für die zweite Auflage wurde das Buch komplett aktualisiert und inhaltlich erweitert. [eBook](#) bei Springer

**Bausteine digitaler Hochschullehre in der Politikwissenschaft.** Daniel Lambach (Hg.) Das Buch ist Anfang November in der vom AK Hochschullehre herausgegebenen [Kleinen Reihe Hochschuldidaktik Politik](#) veröffentlicht worden. Zu fast allen Beiträgen sind vorab kurze Texte [im Blog des Arbeitskreises](#) erschienen. Der AK Hochschullehre der Deutschen Vereinigung für Politikwissenschaft vorgenommen, die Ideen zu dokumentieren, mit denen Lehrende in das kontaktfreie „Corona-Semester“ gestartet waren. Der Band soll Anstöße für weitere Diskussionen liefern und stellt einen Auftakt für die kontinuierliche Beschäftigung mit Konzepten digitaler Lehre dar.

**"Praxishandbuch Interdisziplinäres Lehren und Lernen - 50 Methoden für die Hochschullehre"** von Mirjam Braßler. Das Buch bietet neben einer theoretischen und empirischen Fundierung zum interdisziplinären Lehren und Lernen viele Praxisempfehlungen zum interdisziplinären Team-Teaching. Das Herzstück des Buches sind 50 interdisziplinäre Lehr-Lern- und Prüfungsmethoden, die einfach erklärt und leicht umzusetzen sind. Alle Methoden fördern die Weiterentwicklung der interdisziplinären Kompetenz der Studierenden. ISBN: 9783779956402; [Link zum Open Access \(PDF\)](#)

**Die klassische Frontalvorlesung im Diskurs. Evidenz aus der empirischen Lehr-Lernforschung** von N. Enders. Dieses Buch hilft Ihnen dabei, den wissenschaftlichen Gehalt häufiger Argumente für bzw. gegen den Einsatz der klassischen Frontalvorlesung besser einzuschätzen. Hierzu werden diese vor dem Hintergrund aktueller Erkenntnisse aus der empirischen Lehr-Lernforschung kritisch analysiert. <https://www.springer.com/de/book/9783658316112>

**Studentischer Workload - Definition, Messung und Einflüsse** Nach einem historischen Überblick zum Workload-Begriff im europäischen Kontext werden konzeptionelle Grundlagen und Möglichkeiten der Messung, aber auch damit verbundene Fallstricke erörtert. Der Sammelband möchte damit nicht nur einen Beitrag zur Stärkung einer empirisch-analytischen Perspektive in der Workload-Forschung leisten, sondern hofft auch, Impulse für die Gestaltung des Curriculums und der Evaluation an den Hochschulen zu geben. <https://www.springer.com/de/book/9783658289300>

## **Erst ausprobieren, dann urteilen. Eine Rezension.**

Wampfler Philippe (2020): Digitales Schreiben. Blogs & Co im Unterricht.  
Stuttgart: Reclam, 129 Seiten  
ISBN 987-3-15-961742-8 (epub) ISBN 978-3-15-014032-1 (Buchausgabe)

„Die Empfehlung an alle Neugierigen, aber auch an Kritiker und Skeptiker der Digitalisierung des Lernens lautet: Erst ausprobieren, dann urteilen.“ (S. 8)

Vor dem Bewerten steht das Verstehen. Vor der Reflexion und dem Wissenserwerb über das Funktionieren von Medien steht die Medienpraxis. Wie der Einstieg in diese experimentelle Medienpraxis gewagt werden kann, zeigt Philippe Wampfler in seinem handlichen Büchlein. Gedacht für Lehrende, die Schülerinnen und Schüler beim Schreiben im Netz begleiten wollen, — und ebenso aufschlussreich wie Orientierung gebend auch für die didaktische Konzeption von webbasierten Schreibprozessen im Kontext eines Studiums.

Gleich zu Beginn räumt Wampfler mit verbreiteten Vorstellungen und vielfach genutzten kategorialen Gegensätzen — analog/digital, real/virtuell — auf. — Ja, er prüft und begründet die Titelwahl seines eigenen Büchleins: Analoge und digitale Schreibprozesse seien nicht grundlegend verschieden, sie seien keine Gegensätze. Vielmehr ließen sie sich als ineinander verschränkte Funktionsweisen verstehen, die beide gleichermaßen real seien. Das Alphabet mit seinen klar abgegrenzten Buchstaben und unsere Buchstabenwahl sei im Wortsinn digital, Schrift selbst entstehe hingegen durch den jedes Mal anderen Gebrauch der Schreibinstrumente (Druck und Stiftführung bzw. Tastenanschlag) und sei u.a. wegen dieser graduellen Abstufung im Wortsinn analog (vgl. Passig & Scholz 2015). Beides erfolge im Schreibprozess als eine Art Verfahrensmischung.

„Digitales Schreiben“ steht bei Wampfler entsprechend dafür, dass Verschriftlichungen heute unter Bedingungen einer „Kultur der Digitalität“ (Stalder, 2016) stattfinden. Sie unterliegen — wie Lernprozesse und andere Handlungen heute auch — den drei Merkmalen dieser Kultur:

Referentialität, Gemeinschaftlichkeit und Alogarithmizität. Will sagen: Schreibprozesse und ihre Produkte verweisen (häufig und vielfältig) auf andere, frühere und gleichzeitige, Arbeiten und Texte (Links), enthalten selbst Verweise in Form eingebetteter Bilddateien und digital kopierter Zitate. Sie sind Handlungen und Ergebnisse mehrerer Personen, die gemeinsam — synchron und asynchron — editieren, redigieren, korrigieren und korrespondieren. Ihnen liegen bestimmte Programmskripte zugrunde, die dabei Hilfe bieten, Rechtschreibfehler und Synonyme zu finden, Zeichen zu zählen, Verlinkungen einzupflegen oder Anmerkungen einzufügen u.v.a.m.

Wampfler differenziert, dieser Überlegung folgend, drei Ebenen des digitalen Schreibens:

Das Schreiben im Netz, auf Social-Media-Plattformen als Interaktion von digitalen Profilen.

Das Schreiben mit digitaler Software, den Textverarbeitungsprogrammen.

Das Schreiben mit digitalen Endgeräten, den Smartphones, digitalen Stiften, Tastaturen und Touchscreens.

Seine Ausführungen konzentrieren sich auf die neuen Potenziale der Schreibprozesse auf interaktiven Netzplattformen, die im Kontrast zum Schreiben mit digitaler Software und digitalen Schreibgeräten aus Perspektive der Didaktik umfänglicher sind, wie er in vielfachen perspektivischen Wendungen darlegt. Medien — das ist der rote Faden durchs Buch — sind keine Instrumente, sondern Praktiken, die Wahrnehmung und Ausdrucksweisen prägen (S.129).

An die grundlegenden Argumentationen der Einführung schließen sich differenzierende Überlegungen zu schreibdidaktischen Aspekten digitalen Schreibens an. Vom Schreibprodukt — seiner Planung und Beurteilung — werde der Fokus auf den Schreibprozess und den hieran orientierten Aufbau von Schreibkompetenz verschoben. In den Blick käme so die Komplexität des Prozesses: verschiedene Schreibphasen seien hierin ebenso zu unterscheiden wie verschiedene Formen von Wissen und Kompetenz als notwendige kognitive Tätigkeiten oder wie veränderte psychisch-soziale Herausforderungen je nach Schreibaufgabe im gesellschaftlichen Kontext. In der konkreten Auseinandersetzung mit vier fachdidaktischen Konzepten — dem interaktionsorientierten, materialgestützten und kollaborativen Schreiben sowie dem produktorientierten Literaturunterricht — zeigt Wampfler wie vielfältig digitale Schreibwerkzeuge, Programme und Plattformen die Handlungsmöglichkeiten im Schreibprozess erweitern können. Und, welche didaktisch relevanten Aufforderungen und Anforderungen die hiermit gestalteten Schreibumgebungen bieten. Gleichzeitig betont er wiederholt die Notwendigkeit des situationsspezifischen Blicks und setzt sich mit kritischen Einwänden sowie mit Risiken und Grenzen des digitalen Schreibens in Schulen auseinander (S. 40-44). Es geht Wampfler um ausgewogene Betrachtung, um Verbesserung nicht Verhinderung des Schreibunterrichts an Schulen; Schreiben zu lernen bleibe eine zentrale Kompetenz (S.130). Es geht ihm darum, alltagsnahe und zeitgemäße Schreibformen mit Schülerinnen und Schülern zu erproben und zu thematisieren.

„Gerade weil Fremdbestimmung der Aufmerksamkeit (1), permanente digitale Bewertung (2) und Überwachung (3) gesellschaftliche und kommunikative Herausforderungen darstellen, müssen sie im Unterricht thematisiert werden. Mit Projekten, die experimentelle Medienkompetenz (...) ermöglichen und deshalb in authentische Kommunikationskontexte eingebunden sind, können



unbewusste Effekte bewusst gemacht werden - eine Voraussetzung, um wirksam Kompetenzen aufbauen zu können.“ (S.42)

Folglich ist die Konzeption digitaler Schreibprojekte nach Wampfler ausschlaggebend dafür, dass nicht nur fachdidaktische Einsichten leichter umgesetzt werden können, sondern umfassender die Eigenschaften der Kultur der Digitalität, in der wir alle leben, selbst experimentelle Berücksichtigung und reflektierte Anwendung finden. Schreibprojekte sollten also in der Regel materialgestützt (Referentialität), kollaborativ (Gemeinschaftlichkeit) und programmgestützt (Algorithmizität) umgesetzt werden. Das funktioniert zwar nur bedingt komplett, doch verhindere die Orientierung an diesen Merkmalen „das Risiko in digitalen Umgebungen nur Schreibaufgaben zu erledigen, die für eine vordigitale Zeit konzipiert wurden“, so Wampfler (S. 48). Agile Deutschdidaktik, Lernmodellierung nach den 4-K-Kompetenzen (Kollaboration, Kreativität, Kommunikation, kritisches Denken), Projektlernen und Peer-Feedback als mehr oder weniger bekannte Methoden und konzeptionelle Ansätze seien dabei dienlich, weil selbst schon auf Prozesshaftigkeit und Freiheitsgrade ausgerichtet.

In einem gesonderten Abschnitt hebt Wampfler konsequent auch die Herausforderungen der Bewertung von digitalen Schreibprojekten der beschriebenen Art hervor (S. 57-62). Er plädiert hier – soweit es die rechtlichen Rahmen zulassen – für eine (schrittweise erweiterte) Bewertungskultur, die Selbst- und Fremdeinschätzung in den Vergleich setzt und daraus eine Bewertung ableitet. Diese Einschätzungen sollten sich sinnvoller Weise (a) auf realistische und herausfordernde Projektziele beziehen, die vorab von den Lernenden formuliert werden, und (b) auf Kriterien fußen, die sich aus dem Lehrplan ableiten. Die derart kriteriengestützte Bewertung könne durch Kompetenzraster zusätzlich verbessert werden. Hier schlägt Wampfler die Single-Point-Rubrics (SPR) vor, die sich auch in digitalen Lernmanagementsystemen mittlerweile umsetzen lassen. In SPRs tragen die Lernenden (bzw. Lehrenden) in separaten Spalten neben den Kriterien (1) jeweils ein, (2) woran noch gelernt werden muss, (3) woran die bereits gelernte Kompetenz für andere erkennbar ist und (4) was besonders gut gelungen ist. So werden die Kompetenzen diskutiert, sichtbar gemacht und Bewertungen transparent. Wichtig ist die Einsicht, dass gehaltvolle Kollaborationen zu Formen der Arbeitsteilung und Zusammenarbeit führen, die keine Einzelleistungen herausrechenbar machen. Ein Umstand, der jedoch große Nähe zu Abläufen in der realen (Arbeits-)Welt hat!

Soweit der elaborierte Theorieteil, an den sich ein ebenso gut gegliederter und umfangreicher Praxisteil anschließt (S. 68-124). Einer Typologie digitaler Schreibumgebungen folgend werden für Blogs, Kollaborative Schreibumgebungen, Kommentare, Messenger und Chats, Wikis und Wikipedia

konkrete schreibdidaktische Umsetzungen aufgezeigt. Die Struktur dieser Abschnitte ist jeweils identisch, eine rasche Orientierung und der Vergleich der Möglichkeiten und Besonderheiten fallen leicht: Der Beschreibung der digitalen Schreibumgebung als Textsorte und ihrer medienhistorischen Einordnung folgt jeweils eine schreibdidaktische Analyse mit Entfaltung eines konkreten (schulischen) Schreibprojekts. Technische Umsetzungshinweise und Beispiele runden die hier entfalteten Ideen für produktive Schreibanlässe ab.

Re-mixen erlaubt! Und, für studienbezogen und wissenschaftskommunikativ relevante Schreibanlässe ebenso nötig wie bereichernd.

Fazit: Eine lohnende Lektüre zur Einführung in die Thematik „Schreiben unter Bedingungen einer Kultur der Digitalität“ aus didaktischer Perspektive. Geliefert wird ein offenbar vernetztes und sehr fundiertes Hintergrundwissen sowie ein trag- und ausbaufähiger Grundstock an praktischen Umsetzungsideen und didaktischen Einsatzhinweisen für Tools.

„Was etwas Geschriebenes bedeuten mag, erfahren Menschen erst, wenn andere es lesen. Einfacher als im Internet war es nie, Texte zu veröffentlichen und Reaktionen wahrnehmen zu können.“ (S. 7)  
In diesem Sinn: Antworten Sie gerne.

+++Birgit Maria Stubner+++

## Calls, Ausblicke und Hinweise

Hier finden Sie Calls, Ausblicke und Hinweise zu kommenden Veranstaltungen. Weitere aktuelle Veranstaltungshinweise finden sich im dghd-[Veranstaltungskalender](#). Wir bitten Sie, Meldungen dafür selbst online unter <https://www.dghd.de/praxis/veranstaltungskalender/veranstaltung-eintragen/> einzutragen.

### **Call for Papers Zeitschrift für Hochschulentwicklung (ZFHE): «Cultivating a culture of experimentation in higher-education teaching and learning: Evaluation of recent experiences and transfer to the new-normal»**

Interesse an der vertieften Reflexion der aktuellen Lehr-Lern-Situation an Hochschulen? Wir suchen Autorinnen und Autoren, die englischsprachige Beiträge zum Thema der Ausgabe einbringen. Die Frist zur Einreichung der Beiträge ist der 30. April 2021.

Alle Informationen zur Ausgabe finden Sie hier:

<https://zfhe.at/index.php/zfhe/announcement/view/88>

+++Robert Kordts-Freudinger+++

### **Englischsprachige Jahrestagung des SFDN (Swiss Faculty Development Network): Online-Tagung am 19. Februar 2021**

Die Jahrestagung des Swiss Faculty Development Network (online, am 19. Februar 2021) bietet Gelegenheit zur Reflexion der aktuellen Situation in der Hochschullehre – auch jenseits des „Krisenmodus“.

Haben Sie Interesse, bei einer englischsprachigen Konferenz Einsichten zum Tagungsthema

„Cultivating an environment of experimentation in teaching and learning: Tensions between coping and design in times of crises and beyond“ mit zu diskutieren? Wir freuen uns auf Teilnehmende aus dem Netzwerk der dghd!

Alle Informationen zur Tagung finden sich hier: <https://iwps-shsbb.unisg.ch/en/ueber-uns/hochschule/sfdn2021>

+++Robert Kordts-Freudinger+++

### **Save the date - Humboldt reloaded 2021- Rückblick, Wirkung, Ausblick - Forschen(d) Lernen an der Universität Hohenheim**

Am 4. März 2021 ab 14 Uhr möchten wir alle Interessierten des Forschenden Lehrens und Lernens ganz herzlich zu einer digitalen Abschluss- und Transferfeier des QPL-Projektes Humboldt reloaded unter dem Motto: „**Humboldt reloaded 2021 - Rückblick, Wirkung, Ausblick - Forschen(d) Lernen an der Universität Hohenheim**“ einladen.

Hierbei wird es einen Rückblick auf das zu Ende gehende QPL Projekt und einen Ausblick auf die Verstetigung von Humboldt reloaded geben. Gleichzeitig möchten wir einen Einblick in die Ergebnisse der Wirkungsstudie geben und vorstellen, was Forschendes Lernen an der Universität Hohenheim auch messbar bewirkt hat. Wir freuen uns sehr, dass Prof. Uwe Schmidt, Professor für Hochschulforschung am Institut für Soziologie der Johannes-Gutenberg-Universität Mainz die Veranstaltung als Impulsgeber und Diskutant begleiten wird. Abgerundet wird das Programm mit einem Videorückblick der letzten Jahre bei einem gemeinsamen Ausklang.

Die Veranstaltung findet in Zoom statt. Anmeldungen werden ab Januar über unsere Homepage (<https://humboldt-reloaded.uni-hohenheim.de/hr2021>) möglich sein.

+++ Kerstin König+++

### «Lehrentwicklung by Openness – OER im Hochschulkontext»

Am Samstag 6. März 2021 findet die zweite Konferenz zu Open Educational Resources (OER) statt – diese Ausgabe nun im Online-Modus.

Openness wird als Referenzrahmen für die Entwicklung der Lehre in den Blick genommen. Die Konferenz stellt den Begriff der Openness ins Zentrum, zeigt aktuelle Entwicklungen und Praktiken mit OER auf und fragt nach Chancen und Einsatzmöglichkeiten von OER für die Hochschulen. Dabei werden auch Themen aufgegriffen, die für die Hochschuldidaktik bedeutsam sind, zum Beispiel: Gibt es eine Didaktik der Openness? Oder etwa: Welche Bedeutung haben offene Studienmaterialien als akademische Leistungsnachweise?

Eingeladen sind Dozierende an Hochschulen, Bildungsverantwortliche und Personen, welche sich für die Entwicklung einer offenen Bildungspraxis interessieren und Teil der OER-Community sind oder werden möchten.

#### **Worum geht es?**

Als OER werden Bildungsressourcen, insbesondere Lehr- und Lernmaterialien in jeglicher Form, bezeichnet, die für alle Interessierten kostenlos und frei zugänglich sind. OER dürfen ohne relevante Einschränkungen genutzt, weiterverwendet und angepasst werden. OER respektieren das Urheberrecht, die offene Verwendung wird meist durch sogenannte CC-Lizenzen (Creative Commons) geregelt. Offen zugängliche Wissensbestände weiten je nach Nutzung die Lehre und das Lernen an Hochschulen Richtung Open Educational Practice aus.

Die Bewegung für offenen Zugang zu Lehr- und Lernunterlagen (Open Educational Resources, OER) ist getragen von der Idee, dass neue digitale Technologien mehr ermöglichen – und erfordern – als die bloße Digitalisierung von Schul- und Lehrbüchern. Organisationen wie die UNESCO, OECD und zahlreiche Bildungseinrichtungen auf der ganzen Welt sehen in OER viel mehr die Chance, sich der Utopie einer globalen Wissensallmende zumindest im Bildungsbereich tatsächlich annähern zu können. Wissensallmende meint dabei, den offenen, freien und gleichen Zugang zu Bildungsmaterialien, um diese zu nutzen, zu übersetzen, anzupassen, zu rekombinieren und mit anderen zu teilen.

#### **Drei thematische Stränge**

Practice: OER umsetzen

Open Educational Resources (OER) beabsichtigen, die digitale Kommunikation, Kooperation und Kollaboration in Bildungszusammenhängen zu fördern. Auch in Hochschulen. Eine Reihe von Initiativen lassen sich hier bereits erkennen, die diesem Anliegen verpflichtet sind und Kooperation realisieren. Sie dokumentieren und unterstreichen damit die Bedeutung dieser Openness. Die Beiträge stellen solche Initiativen und Realisierungsformen einzelner Dozentinnen und Dozenten und ausgewählter Fachbereiche vor und zeigen die Reichweite dieser Umsetzungen.

Diskurs: OER erörtern

Open Educational Resources (OER) sichern den Zugang zu Bildungsmaterialien zum Zwecke der Nutzung, Weiterverbreitung und Weiterbearbeitung. Damit ist eine Reihe von Implikationen verbunden, traditionelle Begriffe werden neu geprägt: Was meint in diesem Kontext beispielsweise der Begriff der Autorschaft? Gibt es Didaktik der Openness? Oder auch: Welche Bedeutung haben offene Studienmaterialien als akademische Leistungsausweise?

Die Beiträge diskutieren ausgewählte Fragen, die mit dieser Openness und OER verbunden sind und laden ein zu Austausch, Stellungnahmen und Diskussion.

Hochschulentwicklung: OER verankern

Open Educational Resources (OER) sind Teil einer Open-Bewegung. Während sich in anderen Teilbereichen der Openness bereits institutionelle Strategien zur Umsetzung etabliert haben – bisweilen verbunden mit expliziten Verpflichtungen für die Dozierenden – sind solche Strategien im Bereich der Bildungsmaterialien kaum sichtbar. Wären diese denn notwendig, welche Formen der Umsetzung und Verpflichtungen würden diese beinhalten?

Die Beiträge zeigen Möglichkeiten der institutionellen Verankerung von OER vor und erörtern damit beispielsweise auch Fragen der Nachhaltigkeit von Einzelprojekten.

Hinweise zur Tagung (inkl. Call for Contributions) finden sich unter <https://openlearningdays.ch>

+++Cinzia Gabellini, Sabrina Gallner, Peter Tremp+++

## **Einladung zum 9. Tag der Lehre der Fachhochschule Oberösterreich**

Wir laden Sie sehr herzlich zum 9. Tag der Lehre der Fachhochschule Oberösterreich am Dienstag, 20. April 2021 von 9.00 – 17.00 Uhr an die FH OÖ Fakultät Linz ein! Das Motto des Tages lautet: „Resilienz und Resilienzfaktoren in der Hochschullehre – Anpassungsleistungen der Hochschuldidaktik in volatilen Zeiten“

Wir laden ein, diesen vielschichtigen Begriff auf Mikro- Meso- und Makroebene im Kontext des Hochschulbereiches zu beleuchten. Die konkreten Fragestellungen entnehmen Sie dem [Call for abstracts](#).

Der Tag der Lehre 2021 der FH OÖ richtet sich an Hochschullehrende, wissenschaftliche Mitarbeiter\*innen sowie Studierende und Interessierte (aus allen Fachrichtungen). Anmeldung zur Teilnahme sowie Einreichungen erfolgen über das Conftool: <https://www.conftool.net/tdl2021/>. Einreichung sind bis zum 15.02.2020 möglich.

Bis Montag, 8. März 2021 wird über die Annahme Ihres Abstracts entschieden und anschließend werden Sie über den weiteren Ablauf informiert.

Bei einer Annahme Ihrer Einreichung wird dieser Abstract in einem Programmheft veröffentlicht.

[Veranstaltungsort](#) ist die Fachhochschule Oberösterreich, Fakultät Linz, Garnisonstraße 21, 4020 Linz. Wir danken sehr herzlich für Ihre Kenntnisnahme und für eine Weiterleitung des Calls for abstracts an interessierte Kolleginnen und Kollegen und hoffen, die Veranstaltung 2021 wieder in Präsenz durchführen zu können.

Wir freuen uns auf zahlreiche Einreichungen und auf eine bereichernde Veranstaltung!

+++Antonia Darilion+++

### **Internationale Tagung: ‚Lesen und Schreiben: Texte rezipieren, integrieren, produzieren‘ vom 10.-12. Juni 2021 in Brugg-Windisch**

Um ein Jahr verschoben findet vom 10.-12. Juni 2021 die Tagung zum Thema wissenschaftliches Lesen und Schreiben statt. Die Konferenz widmet sich der Verbindung von wissenschaftlichem Lesen und Schreiben an Hochschulen bis zum beruflichen Einstieg. Vorgestellt und diskutiert werden hochschuldidaktische Konzepte und Umsetzungen, die eine lese- und schreibintensive Lehre ermöglichen, so dass Studierende ihre wissenschaftlichen Lese- und Schreibkompetenzen erweitern können. Ebenso werden Ergebnisse empirischer Studien zum Themengebiet präsentiert, die hochschuldidaktische Interventionen beschreiben und analysieren.

Eingeladen sind Lese- und Schreibdidaktiker\*innen, interessierte Hochschuldidaktiker\*innen, Forschende aus der Leseforschung, der Schreibwissenschaft und angrenzenden Disziplinen, die aktuelle hochschuldidaktische Entwicklungen und Forschungsergebnisse vorstellen und miteinander diskutieren wollen.

Veranstaltet wird die Tagung von den drei deutschsprachigen Gesellschaften für wissenschaftliches Schreiben, dem Forum wissenschaftliches Schreiben (Schweiz), der GewissS (Gesellschaft für wissenschaftliches Schreiben, Österreich) und der gefsus (Gesellschaft für Schreibdidaktik und Schreibforschung, Deutschland).

Für Nachwuchswissenschaftler\*innen wird zusätzlich ein Pre-Conference-Workshop veranstaltet, um empirische Forschungsprojekte, die sich mit dem Themengebiet auseinandersetzen, work in progress zu diskutieren und Ideen für die weitere Bearbeitung des Projekts zu erhalten. Der Pre-Conference Workshop wird im Format kollegialer Fallberatung durchgeführt, um einen Austausch auf Augenhöhe zu erreichen.

Der CfP läuft noch bis zum 06.02.2021.

Nähere Information zur Tagung finden sich hier: <http://www.fhnw.ch/fws-tagung>

### **Ankündigung der Reihe Hochschulbildung**

Bei transcript wird Anfang 2021 eine neue Buchreihe aus der Taufe gehoben, für die wir Sie hier gern zum wissenschaftlichen Diskurs einladen möchten.

Die Reihe Hochschulbildung greift aktuelle Trends und Entwicklungen rund um das akademische Lehren und Lernen auf. Im Folgenden wird das Konzept zunächst abstrakt umschrieben, dann werden schlaglichtartig spezifische thematische Schwerpunktsetzungen der aktuell in Vorbereitung befindlichen Bände beschrieben. Ziel ist, damit die Reihe auf eine Weise vorzustellen, die zu weiteren, thematisch verwandten Diskursbeiträgen aus der Community anregt und Impulse für sie bietet. Daneben möchten wir auf diese Weise dazu einladen, sich an den folgenden Sammelbandprojekten zu beteiligen. Somit richtet sich dieser Newsletter-Beitrag an alle, die sich in der Rolle von Reviewer\*innen, Autor\*innen oder Herausgeber\*innen am theoretisch reflektierten und empirisch gestützten Diskurs zur Hochschulbildung beteiligen möchten.

#### **Ausgangslage**

Das Lernens im Rahmen eines grundständigen akademischen Studiums unterscheidet sich gegenüber Bildungsformen des primären und sekundären Bildungsbereichs der Schule sowie auch anderen tertiären Bildungsfeldern wie dem der beruflichen Bildung oder auch der wissenschaftlichen Weiterbildung: So wird von Absolventinnen und Absolventen eines Studiums erwartet, dass sie in der Lage sind, wissenschaftlich zu arbeiten und komplexe Problemstellungen anhand einer – zumindest in Grundzügen – aufgrund einer forschungsorientierten Herangehensweise zu adressieren. Dies unterscheidet auch die Hochschullehre im akademischen Kontext von der Didaktik der Schulbildung oder für andere Bildungsbereiche:

*Es ist die Verbindung des Lehrens und Lernens mit der Forschung oder gar, immer wieder beschworen, die Bildung durch Wissenschaft, worin der gemeinsame Angelpunkt für diese Aufgaben und das Spezifikum der Hochschulbildung gesucht wird. Das ist eine weit verbreitete Überzeugung (Huber & Reinmann, 2019, S. VII).*

Die Bedeutung höherer Bildung und speziell auch der Hochschulbildung nimmt europaweit in den letzten Jahren rasant zu. Schätzungen zufolge wird bis zum Jahr 2025 für etwa 50 % aller verfügbaren Arbeitsplätze ein tertiärer Bildungsabschluss erforderlich sein (European Commission, 2017). Die zunehmende Relevanz von Wissenschaftlichkeit kommt in diesem Bildungskontext u.a. auch dadurch zum Ausdruck, dass derzeit im Rahmen des Horizon Europe Programme an einem neuen European Competence Framework for Researchers gearbeitet wird. Diese Entwicklungen greifen wir mit folgenden thematischen Schwerpunktsetzungen auf, die jeweils als ein eigenständiges Buchprojekt Eingang in die Reihe finden.

Doch worin besteht das Spezifikum der Hochschulbildung? Meist wird es in ihrer Verschränkung mit der Wissenschaft gesehen: Universitäre Lerngegenstände und Vermittlungsformen orientieren sich an der Forschung und am aktuellen Stand der wissenschaftlichen Diskussion. Doch Wissenschaft befindet sich unter Bedingungen der Digitalisierung, Medialisierung und disziplinären Umstrukturierung in einem grundlegenden Transformationsprozess. Mit der „New Production of Knowledge“ (Gibbons et al., 1994) gehen neue Formen der Wissenschaft und damit auch der Hochschulbildung einher. Dafür stehen in der Hochschullehre Konzepte wie Service Learning, Augmented Reality, Citizen Science oder Entrepreneurship Education. Lernen findet vermehrt auch außerhalb der institutionellen Grenzen der Hochschule statt – etwa in Reallaboren, FabLabs oder anderen informellen bzw. virtuellen und hybriden Lernräumen. Für die vielfältigen Ausprägungen des Hochschullernens im „Modus 2“ sowie die Rahmung und Begleitung dieses Lernens auf Seite der Hochschullehre steht das Konzept einer transdisziplinären Didaktik (vgl. [Band 1](#)).

Die begleitende Beforschung und systematische Weiterentwicklung von Lehre spielt in der modernen Hochschuldidaktik eine zunehmende Rolle. Gerade in den letzten Jahren entstehen mehr und mehr Lehrentwicklungsprojekte mit wissenschaftlichem Transferpotenzial. Auch der in Kürze auslaufende Qualitätspakt Lehre macht das Thema zu einem so aktuellen und kontrovers diskutierten Problemkomplex der Community wie sonst kaum eines (vgl. [Band 2](#)).

Für die Praxis der Hochschulbildung stellt die Corona-Pandemie seit Anfang des Jahres 2020 eine besondere Herausforderung dar. Vielerorts gibt es institutionelle, organisatorische und didaktische Initiativen, die es wert sind, aufbereitet und im Sinne von „good practices“ anderen zur Verfügung



gestellt zu werden. Dabei handelt es sich um Zugänge, für die jeweils unterschiedliche Bezugsdisziplinen zugrunde gelegt werden können – es ist mithin ein multiperspektivischer Zugang nötig, um eine angemessene Reaktion auf das Distanzlernen zu formulieren (vgl. Band 3: Neiske, I., Osthusenrich, J., Schaper, N., Trier, U. & Vöing, N. (2021). Hochschullehre auf Abstand – ein multiperspektivischer Zugang. Bielefeld: transcript. (Hochschulbildung. Lehre und Forschung, 3).).

Eine besondere Form der wissenschaftlichen Analyse von Hochschullehre wird durch Schlagworte wie Educational Data Mining, Learning Analytics oder Machine Learning umschrieben. Künstliche Intelligenz (KI) ist aktuell eines der größten Trendthemen für die Hochschul- und Mediendidaktik (Schmohl, Löffel & Falkemeier, 2019). Im deutschsprachigen Raum mangelt es bislang noch an Vernetzungs- und Austauschflächen für die interdisziplinäre, bildungswissenschaftlich interessierte Scientific Community. Daher möchten wir anhand von Schlaglichtern einen möglichst perspektivenreichen Einblick in das Thema zu vermitteln. Dabei sind neben empirischen Forschungsberichten, normativ-theoretischen Beiträgen und hochschulpolitischen Einordnungen auch aktuelle Umsetzungsbeispiele vorgesehen (vgl. Band 4: Schmohl, T. & Watanabe, A. (2021). Künstliche Intelligenz in der Hochschulbildung. Bielefeld: transcript (Hochschulbildung. Lehre und Forschung, 4).

Neben diesen Chancen birgt der Einsatz von KI in der Hochschullehre einige Herausforderungen und Gefahren, die vor allem in Unsicherheiten im Datenschutz und ethischen Bedenken gesehen werden (Kieslich et al., 2019). Für die unterschiedlichsten Disziplinen eröffnet sich mit dem Einsatz von KI in der Hochschulbildung ein neues Feld an Problemstellungen und Forschungsfragen, die weit über singuläre Fachperspektiven hinausreichen. In dem Sammelband werden verschiedene Perspektiven eingenommen, um eine interdisziplinäre Betrachtung über den Einsatz von KI im Hochschulkontext zu ermöglichen und den Diskurs über KI-gestütztes Lernen und Lehren zu fördern.

Mit der Reihe Hochschulbildung laden wir zum Austausch über aktuelle Einflussfaktoren, Diagnosen und Ausgestaltungen universitärer Bildung im 21. Jahrhundert ein.

Wir freuen wir uns über Vorschläge zu den kommenden Sammelbänden (s. Call for Papers der [Reihen-Homepage](#)).

+++Tobias Schmohl+++

## Rückblicke

Es gibt zahlreiche Tagungsaktivitäten, die in der Hochschuldidaktik selbst, in deren Umfeld oder bei befreundeten bzw. vernetzten Fachgesellschaften stattfinden. Rückblicke auf diese Tagungen werden entweder initiativ eingereicht oder seitens der Redaktion angefragt.

### **Rückblick auf das 1. HDS.Forum digital – Build back better!**

Am 12.11.2020 fand das 1. HDS.Forum digital zu dem Thema „Hochschullehre in Krisenzeiten - Zwischen digitalen Wegen, hybriden Formaten, zwischen Unsicherheit und Erkenntnissen“ statt. Gemeinsam be-gaben wir uns auf die Suche nach verbindenden und stärkenden Elementen im Krisenhaften für die Hochschullehre und Hochschuldidaktik. Die Forumsbeiträge widmeten sich einerseits den Erfahrungen des zurückliegenden Sommersemesters 2020 im Umgang mit der Corona-Pandemie. Andererseits standen andere Krisen im Fokus: Cyber-Angriffe auf Hochschulen, die Situation von geflüchteten Hochschulen in der Ukraine oder durch die Pandemie hervorgerufene Notlagen bei Studierenden.

176 Teilnehmende fanden ihren Weg in den virtuellen Tagungsort, wo sie zunächst mit aufgezeichneten Grußworten empfangen und dann zum Live-Stream der Keynote geleitet wurden. In der Keynote sprach Dr. Bernard Jones, Professor für Emergency Management an der St. John's University New York, natürlich über die pandemiebedingten Veränderungen der Lehre an seiner Hochschule. Er bezog aber auch aktuelle gesellschaftspolitische Debatten in den USA und ihre Auswirkungen auf das Campusleben ein und machte sich stark für die Integration des Themas Mental Health als obligatorischen Teil von Lehre. Seine Abschlussworte klingen nach: „Build back better!“ Im Anschluss vertieften sich die Teilnehmenden in Workshops, Vortrags- oder Postersessions zu dem Tagungsthema. Den Schlusspunkt des 1. HDS.Forums Digital setzte die Podiumsdiskussion moderiert durch Anja Reiter. In dem Podiumsthema “From Emergency Management to Transformation – Crisis as an opportunity of rethinking the higher education system” kumulierten die oben genannten verschiedenen Perspektiven auf Krisen. Die Podiumsteilnehmer:innen teilten ihre Erfahrungswerte, schwankten zwischen Optimismus ob des Geleisteten und Pessimismus ob der Nachhaltigkeit der Veränderungen für die Hochschullehre. Einigkeit bestand jedoch in der Frage, welche Werkzeuge essenziell im Umgang mit Krisen sind: Kommunikation, Transparenz und Netzwerken. Das HDS.Forum Digital ging anschließend in eine zweiwöchige on-Demand-Phase über, in der ausgewählte Forumsbeiträge weiterhin abrufbar waren.

Unser persönliches Fazit lautet:

- 1) Eine virtuelle Tagung macht nicht mehr oder weniger Arbeit als eine Präsenztagung.
- 2) Sie senkt durch ihre örtliche und zeitliche Flexibilität Barrieren für eine Teilnahme.
- 3) Es ist ein didaktisch anspruchsvolles Unterfangen.

Also: Wir lernen dazu und dann: Build back better!

+++Kerstin Gal und Anita Sekyra+++

### **Bericht des virtuellen Netzwerktreffen „Studienerfolg durch Orientierung. Herausforderungen und Bedarfe in Hochschulforschung, Lehre & Third Space“, 19.-20.11.2020**

Zwei Tage lang vernetzten sich bundesweit Hochschulstandorte mit Orientierungsstudien-Programmen und ähnlichen Konzepten auf den Ebenen Lehre und Wissenschaftsmanagement. Alle Informationen finden Sie auch auf der [Tagungshomepage](#).

Vor dem Hintergrund von ≈ 9.000 Studiengängen, heterogener Studienanfängerschaft und hohen Abbruchquoten gewinnt das Thema Orientierung an Aktualität. In diesem Zusammenhang wurde über Orientierungskonzepte, Zielgruppen und Erfolgskriterien in einer [einleitenden Podiumsrunde diskutiert und in vier Keynotes](#) vertieft:

Dass „Studienorientierung als Voraussetzung für den Studienerfolg“ zu verstehen ist, betonte Dr. U. Heublein (DZHW) und verwies auf die Unschärfe der Begriffe Studienerfolg und Orientierung. StudienanfängerInnen mangle es an Selbstkompetenz als Basis für eine nachhaltige Studienwahl.

Im Leibniz-Kolleg, so U. Konnertz (Tübingen), werde dies berücksichtigt: Über das basisdemokratische Zusammenleben der Studierenden und ein studium generale fördere man Persönlichkeitsbildung.

Mit Blick auf Hochschulforschung brachte B. Jorzik (Stifterverband) „Beobachtungen zum Verhältnis von Hochschulforschung und Alltagspraxis in Lehre und Studium“ ein und appellierte an Hochschulforschende und Lehrende, verstärkt in direkten Austausch zutreten und Orientierungsprogramme zu beforschen.

Im Bereich "Third-Space" präsentierte Prof. Dr. M. Koziol (VP Studium & Lehre, Cottbus-Senftenberg) wie das College+ der BTU „An der Schnittstelle zwischen systematischer Curriculumsgestaltung und individuellem Orientierungsbedarf“ strategisch aufgebaut wurde.

Die Tracks „Lehre: Lernziel Orientierung?“, „Hochschulforschung – Was ist Orientierungserfolg?“, „Third Space – Orientierung organisieren“ wurden die o.g. Aspekte aufgegriffen: Maßnahmen zur Studienorientierung und Programmgrenzen wurden, ebenso wie Evaluationskonzepte, Wirksamkeit und Nachhaltigkeit erörtert. Verschiedene Orientierungsebenen, die Wichtigkeit von Beratung und (Selbst-)Reflexion sowie Praxisbezug und Projektarbeit wurden als wichtige Orientierungswerkzeuge identifiziert. Außerdem wurden operative und strategische Belange bei der Umsetzung von Verbundprojekten und der Programmorganisation diskutiert.

Im abschließenden Netzwerktreffen beschlossen die Organisatorinnen der Goethe-Universität gemeinsam mit mehr als zehn weiteren Hochschulstandorte, die geknüpften Kontakte und den bundesweiten Erfahrungsaustausch weiter zu vertiefen.

+++Bianca Bertulat und Johanna Scheel+++

### **Das war die StuFo2020**

Am 17. und 18. September fand an der Universität Hohenheim die 5. und gleichzeitig 1. digitale Konferenz für studentische Forschung (StuFo2020) unter dem Titel „Forschungstrieb – Wachsen durch Wissenschaft“ statt.

Zu Beginn der Planung waren wir voller Ideen, wie wir den Teilnehmer\*innen das gegenseitige Kennenlernen und einen intensiven Austausch über ihre Forschung ermöglichen wollten: Diskussionsrunden im Hohenheimer Schloss, eine Forschungsralley durch den Schlosspark, interaktive Boards und vieles mehr. Doch durch Corona waren größere Präsenzveranstaltungen plötzlich nicht mehr möglich. Was nun?

Um Studierenden dennoch eine Plattform zu bieten, die Ergebnisse Ihrer Forschungs- oder Lehr-/Lernprojekte deutschlandweit einem breiten Publikum zu präsentieren, wagten wir das Projekt StuFo2020\_digital. Uns erreichten viele spannende Abstracts aus den verschiedensten Fachrichtungen und so konnten 1 Posterausstellung, 2 Keynotes, 3 anregende Workshops und 31 großartige studentische Beiträge besucht werden.

Nach der Begrüßung durch den Rektor der Universität Hohenheim Prof. Dabbert gab es die Möglichkeit zum virtuellen Kennenlernen. Über ein interaktives Whiteboard konnten sich die Teilnehmer\*innen unter anderem gegenseitig mitteilen, aus welchen Fachbereichen sie stammen, von wo aus sie zugeschaltet sind und was Ihnen an Forschung am meisten Spaß bereitet.

Die erste Keynote kam aus den 3 Hohenheimer Fakultäten: Prof. Dr. Vogelgesang (Kommunikationswissenschaft), Prof. Dr. Dr. Venturelli (Biochemie der Ernährung) und Dr. Poll (Bodenbiologie) erläuterten das Tagungsmotto aus ihrer jeweiligen fachwissenschaftlichen Perspektive und mit (Rück-)Blick auf ihre eigene Forscherkarriere. In der 2. Keynote verriet Prof. Dr. Mieg von der Humboldt Universität zu Berlin im „ABC des Forschens“ den Studierenden wertvolle Tipps und Tricks für erfolgreiches Forschen.

Die Studierenden zeigten an zwei Tagen in 9 Vortragssessions was sie in ihren Projekten erarbeitet, erforscht und herausgefunden hatten. Über Zoom nahmen uns die Vortragenden mit in für die meisten Zuhörer\*innen unbekannte neue Welten der genomischen Biotechnologie, Mechatronik, Podcasts, Physik, Frauengefängnisse, germanistischen Mediävistik, Abfallverwertung, und viele mehr. Die Begeisterung, mit der die Studierenden Ihre Forschung präsentierten und komplexe Themen verständlich vermittelten, aber auch fachfremde Vorträge wissbegierig nach- und hinterfragten war äußerst beeindruckend. In anschließenden Diskussions-Kaffeepausen konnte mit den Sprechern weiter diskutiert werden; alternativ gab es die Gelegenheit zu Small-Talk in der „Cafeteria“ oder gemeinsame Bewegung auf dem „Online-Sportplatz“. Eine virtuelle Posterausstellung in miro informierte über die studentischen Forschungsprojekte des letzten Jahres an der Universität Hohenheim. Abends konnten die Teilnehmer\*innen gemeinsam den Tag bei einer virtuellen Vorstellung des Improvisationstheaters Konstanz ausklingen lassen. Die Schauspieler brachten das Publikum mit viel Witz und Kreativität zum Lachen, indem sie die Themen der Konferenz in verschiedenen Rollen aufgriffen und trotz digitaler Distanz für eine ausgelassene Stimmung sorgten. Am zweiten Tag hatten die Teilnehmer\*innen die Möglichkeit, an einem der 3 Workshops teilzunehmen. Dr. Kirsten Riewerts und Susanne Wimmelmann führten einen Workshop zum Thema „Forschendes Lernen im Corona-Semester“ durch. Dr. Cornelia Frank, Lehrcoachin von Humboldt reloaded lud Studierende ein, ihre Forscherpersönlichkeit zu reflektieren. Und wer sich für das Thema Bioökonomie begeistert, konnte mit Jun.-Prof. Franziska Schünemann und Dr. Evelyn Reinmuth herausfinden, ob es sich bei Bioökonomie um einen Game Changer handelt. Bevor wir uns von den Teilnehmern\*innen verabschiedeten, hatten wir das große Vergnügen, neben verschiedenen Würdigungen für die zahlreichen hervorragenden Beiträge auch einen ganz besonderen Preis zu verleihen. Die Zeppelin-Universität in Friedrichshafen, Veranstalter der 6. und internationalen Konferenz für studentische Forschung im nächsten Jahr, hatte einen Student Keynote Speaker Preis für den besten Vortrag der Tagung ausgerufen. Diesen erhielt Anna Sophia Dahlke von der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg, die mit Ihrem Beitrag „„Ausatz“ und „Opfer“ als

Motive in „Der Arme Heinrich“ Hartmanns von Aue“ sowohl die Jury als auch das Publikum überzeugte.

Wir freuen uns, dass das Projekt StuFo2020\_digital so gut geklappt hat und danken allen Teilnehmer\*innen für Ihr Engagement, ihre Beiträge und die fantastische Atmosphäre.

Nach der geglückten Staffelstabübergabe wünschen wir der Zeppelin-Universität viel Spaß und Erfolg für die „6th International Conference for Student Research“ am 21. und 22. April 2021!

+++Kerstin König und Natascha Selje-Aßmann+++

## Der nächste Newsletter

Der Newsletter besteht neben den Beiträgen und Berichten aus dem Vorstand insbesondere aus Beiträgen der professional Community. Wir möchten Sie und Euch daher immer herzlich einladen, sich aktiv an der Ausgestaltung des Newsletters zu beteiligen. Dies kann ein kurzer Hinweis sein zu einer Publikation oder einer Tagung, aber auch Berichte aus den Arbeitsgruppen, Forschungs- und Entwicklungsprojekten (z.B. Berichte aus dem Qualitätspakt Lehre) sind möglich. Auch Standpunkte zu verschiedenen Themen sind herzlich willkommen. Schicken Sie Ihre Ideen oder fertigen Artikel (im doc/docx oder odt-Format, Grafiken und Fotos mit Markierung im Text und als gesonderte Datei) einfach per Mail. Die Adresse wird – im nächsten Aufruf zur Beteiligung – noch kommuniziert.

Folgende **Themen und Inhalte** sollen regelmäßig im Newsletter dabei sein:

- Berichte vom **Vorstand**
- Berichte aus den **AGs, Kommissionen und Netzwerken**
- Weitere **Berichte aus der Community** mit Einblicken in aktuelle Themenfelder, Arbeiten, Projekte, Fragestellungen etc.
- Standpunkte
- **Rezensionen** oder Hinweise auf **Neuerscheinungen**
- **Ausblicke und Hinweise** auf Tagungen, Veranstaltungen, Treffen, etc.
- **Rückblicke** auf Tagungen

Voraussichtlich nächste Newsletter-Termine:

<b>Ausgabe</b>	<b>Deadline Einreichung</b>	<b>Herausgabe</b>
<b>01/2021</b>	12.02.2021	21.02.2021
<b>02/2021</b>	Anfang Juni	Juni 2021
<b>03/2021</b>	Mitte September	Ende September

## Impressum

**Herausgeber:** Deutsche Gesellschaft für Hochschuldidaktik e.V., die Vorsitzende.

**Postadresse:**

dghd-Geschäftsstelle  
c/o Zentrum für Lehre und Lernen

Dr. Dorothea Ellinger  
Technische Universität Hamburg  
Am Schwarzenberg – Campus 3  
21073 Hamburg

- **Internet:** <http://www.dghd.de> **E-Mail:** [info@dghd.de](mailto:info@dghd.de)
- **Facebook:** <https://www.facebook.com/dghd.info>
- **Twitter:** [https://twitter.com/dghd\\_info](https://twitter.com/dghd_info)
- **Redaktion:** Dorothea Ellinger [dorothea.ellinger@tuhh.de](mailto:dorothea.ellinger@tuhh.de)

Bestellung über die Webseite der dghd und Newsletter-Archiv unter  
<http://www.dghd.de/die-dghd/newsletter/>

Der vergangene Newsletter ging an 1.905 Empfänger\*innen (die Angabe in Bezug auf den vergangenen Newsletter erlaubt uns eine genauere Zählweise)

dghd - Deutsche Gesellschaft für Hochschuldidaktik e.V.  
Prof. Dr. Antonia Scholkmann - 1. Stellv. Vorsitzenden der dghd

dghd-Geschäftsstelle:  
c/o Zentrum für Lehre und Lernen (Dr. Dorothea Ellinger)  
Technische Universität Hamburg  
Am Schwarzenberg - Campus 3, 21073 Hamburg  
[www.dghd.de](http://www.dghd.de) | [geschaeftsstelle@dghd.de](mailto:geschaeftsstelle@dghd.de)